

## **Nummer 13** vom 25. März 2020

49. Jahrgang

### **IMPRESSUM**

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg  
Generalvikar Thomas Keßler

Verantwortlich für den Inhalt:  
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,  
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:  
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,  
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)  
Pressestelle  
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199  
pow@bistum-wuerzburg.de

[www.pow.bistum-wuerzburg.de](http://www.pow.bistum-wuerzburg.de)

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.  
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **diözese würzburg**  
Kirche für die Menschen

# INHALT

## Im Gespräch

- Würzburg: „Moralische Unterstützung tut not“ .....4-5  
 (Warum Bischof Dr. Franz Jung in der Coronakrise im Juliuspital einen Gottesdienst gefeiert hat)
- Würzburg: „Wichtig ist Kommunikation“ .....6-7  
 (Albert Knött, EFL-Fachreferent, gibt Tipps für die Zeit der Ausgangsbeschränkung)

## Berichte

- Würzburg: Hilfe für die Opfer des Kriegs in Syrien .....8  
 (Bischof Jung und Erzbischof Burger bitten um großzügige Spenden für Misereor-Fastenaktion)
- Würzburg/Óbidos/Mbinga: „Es herrscht momentan nur Angst und Hoffnungslosigkeit“ .....9-10  
 (Coronakrise auch in den Würzburger Partnerbistümern Mbinga und Óbidos)
- Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt: Gottesdienst aus dem Dom ab Sonntag auf TV Mainfranken..... 11  
 (Bistum Würzburg und Regionalfernsehsender arbeiten in Coronakrise eng zusammen)
- Würzburg/Bamberg/München: Künftig Studium in München ..... 12  
 (Würzburg und Bamberg verlegen für ihre Priesteramtskandidaten die Studienphase)
- Würzburg: Kreative Seelsorge und konkrete Hilfen .....13-14  
 (Vielfache Initiativen im Bistum Würzburg: Gottesdienst-Livestreams und praktische Angebote)
- Wörth am Main: Impulse von der Wäscheleine..... 15  
 (Pfarrei Sankt Nikolaus in Wörth am Main bietet „Gottesdienst zum Mitnehmen“ an)
- Würzburg: AV-Medienzentrale schließt bis 20. April ..... 16  
 (Kinoreihe „Augenblicke“ bis 19. April eingestellt)
- Würzburg: Lange Schlange beim Blutspendetermin ..... 17  
 (Viele Erstspender im Pfarrsaal von Unsere Liebe Frau)
- Glattbach: Ruhe, Würde und Zentriertheit ..... 18  
 (Kunstwerk „Winterauge“ im Roncalli-Zentrum Glattbach installiert)

## Kurzmeldungen

- Würzburg: Bischof Jung – Krise als Chance zur Neuorientierung ..... 19
- Würzburg: Bischof Jung ermutigt Seelsorgerinnen und Seelsorger ..... 19
- Würzburg: Bistum Würzburg lädt zu Glockenläuten und Gebet um 21 Uhr ein ..... 19
- Rom/Würzburg: Papst Franziskus ruft zum gemeinsamen Gebet am Freitagabend auf .....20
- Würzburg: Täglicher Gottesdienst aus dem Bistum jetzt auch bei BibelTV .....20
- Würzburg: Diözese bietet Tagungshäuser und Priesterseminar bei Bedarf an .....20
- Würzburg: Kirchensteueramt hilft unbürokratisch bei Zahlungsproblemen .....21
- Würzburg: Kirchliche Jugendarbeit organisiert Rückreise der „weltwärts“-Freiwilligen .....21

Würzburg: Ruth Ebbinghaus erweitert Team der Missbrauchsbeauftragten für das Bistum .....	21
Würzburg: Gottesdienst zum Caritas-Jubiläum heute um 19 Uhr auf TV Mainfranken .....	22
Würzburg: Übertragung des Festgottesdiensts zum 100. Jubiläum der Caritas .....	22
Münsterschwarzach: Abtei überträgt täglich Gottesdienst und Gebetszeiten im Internet .....	23
Würzburg: Mariannahiller Missionare laden zum gemeinsamen Gebet ein .....	23
Würzburg: KAB lädt zu virtueller Gebetsgemeinschaft am Josefstag.....	24
Würzburg: Malteser bieten in Würzburg kostenlosen Einkaufsservice an .....	24
Würzburg: Malteser appellieren – „Bleibt Ihr für uns daheim“ .....	25
Würzburg: Verbraucherservice gibt Tipps zur Hygiene in Zeiten von Corona .....	25
Würzburg/Aschaffenburg: VerbraucherService Bayern – Beratung ab sofort telefonisch .....	26
Würzburg: Zeitschrift „Gemeinde creativ“ mit Schwerpunkt Umwelt und Klima .....	26
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Wo Seelsorge über Videochat schon lange Alltag ist.....	27

## Personalmeldungen

Werneck/Schweinfurt: Studiendirektor a. D. Hans Martetschläger wird 80 Jahre alt .....	28
Würzburg: Pfarrer i. R. Dr. Jobst Lehmann wird 70 Jahre alt .....	28
Würzburg: Domvikar Thomas Drexler Rector ecclesiae des Elisabethenheims .....	28
Aschaffenburg: Stoer wird Leiterin der Krankenhausesseelsorge im Klinikum am Hasenkopf .....	29
Erlenbach/Großostheim/Miltenberg: Pastoralreferent Thomas Schmitt wechselt nach Erlenbach .....	29
Mellrichstadt: Paul Reder wird Pfarrer der PG „Heiligkreuz und Sankt Elisabeth, Würzburg“ .....	30
Würzburg/Arnstein/Wolfsmünster: Johannes Werst wird Pfarrer von Gräfendorf und Wolfsmünster .....	30
Würzburg: Gemeindefereferentin Schäfer wechselt nach Hammelburg und Oberthulba .....	31
Aschaffenburg: Dr. Judmann von Aufgabe als stellvertretender Dekan entpflichtet.....	31
Frammersbach: Pfarrer Bernhard Albert geht in den Ruhestand .....	31
Üchtelhausen: Pfarrer Ludwig Troll geht in den Ruhestand .....	32

## Veranstaltungen

Würzburg: Grundkurs Märchenerzählen – „Aller Anfang ist leicht“ .....	33
Würzburg: Bischof Jung Studiogast bei TV Mainfranken.....	33

## Zur Information

Geburtstage und Jubiläen im April .....	34
---	----

## Im Gespräch

# „Moralische Unterstützung tut not“

## **Warum Bischof Dr. Franz Jung in der Coronakrise im Juliusspital einen Gottesdienst gefeiert hat – Austausch mit Ärzten und Pflegekräften im Anschluss**

**Würzburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat am Montag, 23. März, in der direkt von außen zugänglichen Hauskapelle des Seniorenstifts des Würzburger Juliusspitals eine heilige Messe gefeiert, die im gesamten Krankenhaus und dem Seniorenstift auf die Zimmer übertragen wurde. Im folgenden Interview erklärt er unter anderem, warum er das getan hat und welche Herausforderungen ihm das dortige Personal geschildert hat.

*POW: Wie haben Sie das Juliusspital in Zeiten von Corona erlebt?*

Bischof Dr. Franz Jung: Wie alle Pflegeeinrichtungen setzt auch das Juliusspital die aktuellen staatlichen Vorgaben sehr sorgfältig um. Das beginnt schon damit, dass man das Haus als Außenstehender nicht direkt betreten kann. Deshalb haben wir uns auch auf die Hauskapelle des Seniorenstifts geeinigt für meinen Besuch. So setze weder ich mich selbst, noch andere der Ansteckungsgefahr aus, und trotzdem ist es möglich, miteinander Kontakt aufzunehmen. Für mich war es überdies ein schönes Zeichen, dass gerade das geistliche Zentrum des Hauses der sicherste Ort war, einander zu begegnen. Ansonsten war zu spüren, dass die derzeitige Ausnahmesituation allen Beschäftigten ein hohes Maß an Leistungsbereitschaft und Disziplin abverlangt.

*POW: Was war Ihnen besonders wichtig an dem Besuch?*

Bischof Jung: Nach der Feier der heiligen Messe für die Senioren und Pflegekräfte ging es mir darum, aus erster Hand zu hören, wie sich die Coronakrise auf den Alltag in einer Altenhilfeeinrichtung und in einem Krankenhaus auswirkt. Dazu konnte ich im Anschluss an den Gottesdienst ein direktes Gespräch führen mit dem Oberpflegamtsleiter Walter Herberth, mit Ärzten und Pflegerinnen und Pflegern. Dabei wurde deutlich, dass das Pflegepersonal mehrfach in Anspruch genommen wird. Neben der fachlichen Betreuung der alten Menschen muss es auch die Aufgaben wahrnehmen, die sonst die direkten Angehörigen übernehmen. Persönliche Zuwendung, Trost in Angst und Verunsicherung, Möglichkeiten zum Gespräch – all das ist jetzt mehr gefragt denn je. Viele ältere Menschen fühlen sich durch die Ausgangsbeschränkungen gar an Kriegszeiten erinnert und verstehen die Welt nicht mehr. Da bedarf es dann des geduldigen Zuhörens und der physischen Präsenz, durch die signalisiert wird, dass niemand allein gelassen wird. Natürlich sind auch alle bemüht, unter Zuhilfenahme neuester Technik, den Kontakt zu den Familienangehörigen herzustellen – wie via Skype oder WhatsApp-Telefonaten. Neben dem Blick auf die Patienten sprachen wir natürlich auch über die besonderen momentanen Herausforderungen bei der Pflege wie fehlende Schutzkleidung, vor allem Mundschutz und Mangel an Desinfektionsmitteln sowie an Analyse-Instrumenten für den Coronatest. Diese misslichen Rahmenbedingungen sorgen natürlich einmal mehr für Stress. Bleibt zu hoffen, dass die in Aussicht gestellten Hilfslieferungen tatsächlich bald eintreffen und zumindest hier für etwas Entspannung sorgen.

*POW: Welche Botschaft hatten Sie an Kranke, Ärzte und Pflegekräfte?*

Bischof Jung: Mein erstes Anliegen war, dem Team meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen angesichts der erhöhten Belastungen, die diese außergewöhnliche Situation mit sich bringt. Erst wenn man im direkten Austausch von den Anforderungen des Personals erfahren hat, kann dieser Dank auch Kontur gewinnen. Mein zweites Anliegen war zu signalisieren, dass wir als Kirche alle – Pflegepersonal wie bedürftige Menschen – in unseren Gebeten mittragen und sie nicht vergessen, auch wenn sie jetzt jenseits der breiten Öffentlichkeit hinter verschlossenen Türen ihren Dienst tun. Moralische Unterstützung tut in diesen Zeiten mindestens genauso not wie materielle Unterstützung. Aus den Augen heißt eben nicht auch aus dem Sinn.

*POW: Welchen Trost konnten Sie den Menschen spenden, die in Zeiten von Ausgangsbeschränkungen den Besuch von Freunden und Angehörigen vermissen?*

Bischof Jung: Mir war es aus den bekannten Gründen nicht möglich, mit Bewohnern der Einrichtung selbst zu sprechen. So war die Feier der Eucharistie der Ort des Zuspruchs und des Trostes. Die Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja (Jesaja 65) sprach gerade an diesem Tag davon, dass in der Zeitenfülle kein Säugling mehr sterben werde und die Gesegneten des Herrn mindestens 100 Jahre alt werden würden – der Traum also eines jeden Krankenhauses und eines jeden Seniorenstifts! Das Evangelium von der Heilung des todsterbenskranken Jungen des Hauptmanns von Kapharnaum (Johannes 4) erzählte von dem unverbrüchlichen Vertrauen des Vaters in Jesu Kraft, aus dem Tod zu erretten. Ein Vertrauen, das nicht enttäuscht wurde. Was kann man derzeit Besseres sagen? Beides – die Hoffnung auf ein erfülltes Leben und die Verheißung, dem Tod nicht hilflos ausgeliefert zu sein – ist jetzt nötig. Beides wird uns von Gott her durch die Kirche zugesagt. Das ist ein Trost, der hoffentlich trägt, auch weit über die aktuelle Krise hinaus.

*Interview: Markus Hauck (POW)*

(54 Zeilen/1320/0362; E-Mail voraus)

# „Wichtig ist Kommunikation“

**Albert Knött, Fachreferent für Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) im Bistum Würzburg, gibt Tipps für die Zeit der Ausgangsbeschränkung**

**Würzburg (POW)** Für zwei Wochen gilt in Bayern eine landesweite Ausgangsbeschränkung. Was macht das mit den Menschen und wie kommt man als Paar oder Familie gut über diese Zeit? Darüber spricht Albert Knött, Fachreferent für Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) im Bistum Würzburg, in folgendem Interview.

*POW: Herr Knött, seit dem Wochenende gelten in Bayern landesweite Ausgangsbeschränkungen. Welche Auswirkungen hat das auf die Menschen?*

Albert Knött: Der normale Alltag gibt Menschen Struktur und Sicherheit. Wenn die gewohnten Strukturen wegfallen, löst das Verunsicherung aus und erzeugt Stress: Man kann nicht mehr ins Büro gehen und sich mit den Kollegen austauschen. Die Kinder können ihre Freunde nicht treffen. Auch der Ausgleich fehlt, sei es beim Sport, im Chor, in der Volkshochschule. Dazu kommen Sorgen um die Gesundheit, um ältere Angehörige, gerade bei Selbstständigen auch um die Finanzen, sowie die ungewohnte räumliche Nähe. Man verbringt viel mehr Zeit in der Wohnung. Das kann leicht zu Aggressionen oder innerem Angespanntsein führen. In dieser Situation müssen neue Routinen und Strukturen gefunden werden. Das gilt nicht nur für Familien mit Kindern, sondern auch für Paare.

*POW: Wie kann man den Tag strukturieren, wenn man den ganzen Tag in der Wohnung verbringt?*

Knött: Ich habe Bilder aus Italien gesehen. Dort haben sich Familien einen Tagesplan an die Wand geheftet, mit festen Zeiten für den Schulunterricht zuhause, aber auch für Freizeit. Man muss sich eine solche Tagesstruktur schaffen. Manchen Menschen hilft es, wenn sie sich ein konkretes Projekt vornehmen, um die Zeit sinnvoll zu nutzen, etwa den Keller aufräumen, die Steuererklärung machen oder die schönsten Fotos der vergangenen Jahre auf dem Computer zu einem Fotobuch zusammenstellen. Wichtig ist Kommunikation. Bei einer täglichen kleinen Familienkonferenz – quasi einem Mini-Krisenstab – können alle Familienmitglieder sagen, was gerade gut läuft, wo es Ärger gibt, was sie gerade brauchen und was ihnen fehlt. Welche Ideen und Wünsche hat jeder Einzelne? Gerade Jugendliche haben ein großes Freiheitsverlangen. Sie sind in einer Phase der Abgrenzung. Wenn das unterbunden wird und sie sich nicht mehr mit Gleichaltrigen treffen können, steigt schnell der Frust, und das in einer Entwicklungsphase, die auch ohne Ausgangsbeschränkung die Auseinandersetzung mit den Eltern braucht.

Man darf auch nicht vergessen, Zeit ganz für sich einzuplanen. Vielleicht einmal alleine spazieren gehen, das ist ja erlaubt, oder in einer Kirche meditieren. Wenn man merkt, dass man aus dem Grübeln nicht mehr herauskommt, können Entspannungsübungen helfen – man kann nicht gleichzeitig entspannt sein und Angst haben. Auch Jugendliche brauchen Zeit für sich. Man kann mit ihnen Zeiten vereinbaren, in denen man sie alleine lässt und sie nicht gestört werden.

*POW: Was kann man tun, wenn es zum Streit kommt? Man kann sich ja jetzt nicht so einfach aus dem Weg gehen?*

Knött: Man muss sich klar machen: Streit ist in dieser Situation ganz normal. Aber wenn man merkt, dass ein Wort das andere gibt und der Streit eskaliert, dann sollte man versuchen, das zu unterbrechen. Man kann zum Beispiel ein Stopp-Signal vereinbaren, etwa indem man eine Hand hebt, und anbieten, am Abend oder am nächsten Morgen noch einmal in Ruhe über die Situation zu sprechen. Meistens geht es bei Streit darum, dass ein Bedürfnis nicht gesehen oder verstanden wurde. Hinter jedem Ärger liegt in der Regel ein nicht erfülltes Bedürfnis, zum Beispiel nach Kontakt oder nach Anerkennung. Das kann sich dann in Aggression entladen. Viel gewonnen ist, wenn es gelingt, das eigene Bedürfnis wahrzunehmen und ohne Vorwurf mitzuteilen.

*POW: Erschwerend kommt hinzu, dass immer mehr Betriebe ihre Mitarbeiter ins Homeoffice schicken.*

Knött: Im Internet findet man viele praktische Tipps zum Homeoffice. Wichtig ist auch hier die Struktur. Man sollte zum Beispiel, wenn möglich, einen eigenen Arbeitsplatz haben und sich feste Arbeitszeiten setzen. Sich nicht in der Jogginghose an den Computer setzen, sondern sich so anziehen, als würde man

ins Büro gehen. Für die Kommunikation mit den Kollegen gibt es ja viele Möglichkeiten wie Telefon, E-Mail oder Videokonferenzen. Für Eltern mit Kindern gibt es beispielsweise den Tipp, gemeinsame Spielpausen in den Arbeitstag einzuplanen.

*POW: Wie halte ich den Kontakt mit Freunden und Bekannten außerhalb der Familie?*

Knött: Man kann nicht den ganzen Tag telefonieren. Aber man könnte sich zum Beispiel einen Plan machen und jeden Tag einen Menschen anrufen, mit dem man lange keinen Kontakt mehr hatte. Die Krise kann auch eine Chance sein, um zu entschleunigen und neue Möglichkeiten der Kommunikation zu entdecken, Manchen hilft es auch, wieder mehr mit sich in Kontakt zu kommen, indem sie zum Beispiel wieder damit beginnen, ein Tagebuch zu schreiben.

### **Hilfe bei Problemen und Konflikten**

Die Beratungsstellen der Ehe-, Familien- und Lebensberatung sind für den Publikumsverkehr geschlossen. Es können jedoch Telefonberatungen vereinbart werden. Weitere Informationen im Internet unter [www.eheberatung-wuerzburg.de](http://www.eheberatung-wuerzburg.de). Onlineberatungen per Mail sind möglich unter [www.eheberatung-bayern.de](http://www.eheberatung-bayern.de).

Die Telefonseelsorge Würzburg/Main-Rhön ist rund um die Uhr unter der gebührenfreien Rufnummer 0800/1110111 erreichbar. Zudem bietet sie auf der Homepage unter [www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de) auch im Chat oder per Mail Hilfe an.

Zudem bietet das Bundesfamilienministerium verschiedene Servicetelefone bei Problemen und Konflikten zu Hause an: „Nummer gegen Kummer“ für Kinder und Jugendliche (Telefon 116-111), Elterntelefon (0800-111-0550), Pfl egetelefon (030-2017-9131), Hilfetelefon „Schwangere in Not“ (0800-404-0020), Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ (0800-011-6016).

*Interview: Kerstin Schmeiser-Weiß (POW)*

(67 Zeilen/1320/0358; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Berichte

# Hilfe für die Opfer des Kriegs in Syrien

## **Bischof Jung und Erzbischof Burger bitten um großzügige Spenden für Misereor-Fastenaktion – Direkte Spenden an das Hilfswerk anstelle der Kollekte**

**Würzburg (POW)** Um eine großzügige Spende für die diesjährige Misereor-Fastenaktion bitten Bischof Dr. Franz Jung und der Freiburger Erzbischof Stephan Burger, Leiter der für Misereor zuständigen Kommission für Entwicklungsfragen der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), die Gläubigen. Aufgrund der Coronakrise sei die seit mehr als 60 Jahren übliche Kollekte am fünften Fastensonntag in diesem Jahr nicht möglich. Deshalb bitten Bischof Jung und Erzbischof Burger darum, direkt an Misereor zu spenden. „Während wir unsere Kräfte darauf konzentrieren können, die Coronakrise zu überwinden, sind Menschen anderer Länder zusätzlich mit existenziellen Nöten, Krieg, Vertreibung, Flucht und weiteren Krankheiten konfrontiert. Die Bedrohung des Lebens konzentriert sich in diesen Ländern nicht nur auf einen Faktor“, erklärt Erzbischof Burger in einer Videobotschaft. Die diesjährige Fastenaktion steht unter dem Motto „Gib Frieden!“.

Mehr denn je seien Menschen im Nahen Osten, in Venezuela und in anderen Ländern auf unsere Solidarität angewiesen, sagt Erzbischof Burger. „Insbesondere denke ich an die Menschen in Syrien und im Libanon, von deren schwerem Schicksal ich mich selbst überzeugen konnte.“ Doch die Folgen des Coronavirus stellten die Fastenaktion vor eine besondere Herausforderung. Initiativen wie Fastenessen, Solidaritätsläufe oder „Coffee Stop“ würden ausfallen. „Damit gehen auch Spenden verloren, die wir dringend zur Unterstützung unserer Partner in den Ländern des globalen Südens brauchen. Bitte helfen Sie uns, die Kollekte bei aller Einschränkung zu einem guten Ergebnis zu führen – für die Menschen in Afrika, im Nahen Osten, in Asien und Lateinamerika.“

Der Krieg in Syrien, der schon mehr als acht Jahre andauere, habe bereits 500.000 Menschen das Leben gekostet, schreibt Bischof Jung im Aufruf zur diesjährigen Misereor-Fastenaktion. Auf der Suche nach Sicherheit und Zuflucht hätten mehr als 5,5 Millionen Syrer ihr Land verlassen, weitere 6,5 Millionen seien zu Vertriebenen im eigenen Land geworden. Misereor helfe in Syrien und den umliegenden Ländern, Not zu lindern, und leiste wichtige Beiträge, um ein friedliches Miteinander in dieser Region wieder aufzubauen. Dafür seien Bildung, gesundheitliche Basisdienste und psychosoziale Begleitung wichtig. Viele traumatisierte Menschen müssten ihre Gewalterfahrungen verarbeiten, um wieder Kraft für die Bewältigung ihres Alltags zu schöpfen und den Blick in die Zukunft richten zu können. „Versöhnungsbereitschaft und Vertrauen sollen wieder wachsen.“ Das Leitwort der diesjährigen Fastenaktion rufe alle zum Handeln auf. „Tragen Sie die Friedensbotschaft der Fastenaktion in ihre Gemeinde! Unterstützen Sie die Opfer der Kriege mit Ihrem Gebet und die Friedensarbeit der Kirche mit einer großzügigen Spende.“

Die Deutsche Bischofskonferenz bittet darum, Spenden direkt an das Konto von Misereor zu überweisen: Pax-Bank Aachen, IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10, BIC GENODED1PAX. Auf der Homepage gibt es auch die Möglichkeit, online zu spenden. In manchen Kirchen werde auch ein Opferstock mit der Aufschrift „Spenden für Misereor“ aufgestellt. Man könne auch einen Briefumschlag mit „Spende für Misereor“ kennzeichnen und in den Opferstock oder den Briefkasten des Pfarramts einwerfen.

Das Hilfswerk Misereor wurde 1958 von den deutschen Bischöfen ins Leben gerufen. Seither hat es mehr als 90.000 Projekte in den Ländern des Südens gefördert. Neben der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit hat Misereor den Auftrag, mit Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland auf die Situation der Armen aufmerksam zu machen und für ihre Nöte zu sensibilisieren. Misereor hilft Menschen in Not unabhängig von Rasse, Religion und Nationalität. Weitere Informationen zum Hilfswerk Misereor im Internet unter [www.misereor.de](http://www.misereor.de).

(41 Zeilen/1320/0359; E-Mail voraus)



# „Es herrscht momentan nur Angst und Hoffnungslosigkeit“

## Coronakrise auch in den Würzburger Partnerbistümern Mbinga und Óbidos – Father Raphael Ndunguru und Bischof Bernardo Johannes Bahlmann berichten

**Würzburg/Óbidos/Mbinga** (POW) Die Coronakrise hat massive Auswirkungen auf das Leben in Deutschland. Wie aber ist die Situation derzeit in den Würzburger Partnerbistümern in Mbinga (Tansania) und Óbidos (Brasilien)?

„Wir sind hier im Süden Tansanias noch von der Coronakrise verschont“, sagt Father Raphael Ndunguru, Direktor des diözesanen Krankenhauses von Litembo im Bistum Mbinga. Bislang seien acht Coronafälle in Tansania bestätigt. „Auch bei uns im Land wird sich wegen der Coronakrise in den nächsten Wochen sicher eine schwierige Situation im Gesundheitswesen entwickeln. Wir haben ja längst nicht so gute Versorgungsmöglichkeiten für die Menschen wie Sie in Europa. Es herrscht momentan nur Angst und Hoffnungslosigkeit“, erklärt Ndunguru. „Bleiben Sie gesund! Wir denken an Sie und beten für uns alle!“

„Mit den öffentlichen Behörden und der Stadtverwaltung bereiten wir uns auf jegliche Eventualität vor und werden einen Plan erarbeiten für den Fall, dass sich der Virus hier ausbreitet“, erzählt Bernardo Johannes Bahlmann, Bischof von Óbidos. Die Situation in Brasilien ähnele aktuell der in anderen Ländern der Erde, nur dass die Viruswelle „langsam und mit Verspätung“ im Norden Brasiliens ankomme. Es gebe bislang 34 Todesfälle und fast 2000 Infizierte in Brasilien. „Die Zahlen steigen täglich. Es gibt Infizierte in Belém, der Hauptstadt unseres Bundesstaates Pará, ebenso in Manaus (Bundesstaat Amazonas). Aber auch in unserem Nachbarbistum Parintins, das sehr enge Verbindungen zu unserer Pfarrei Juruti Velho hat, und auch in Nhamundá, auf der anderen Seite des gleichnamigen Flusses bei Faro.“ Juruti Velho und Faro gehören beide zum Bistum Óbidos.

Die Zahlen sind laut Bischof Bahlmann bisher gering, jedoch könne man mit einer größeren Viruswelle rechnen. „Leider ist bei vielen Menschen, einschließlich zahlreicher Politiker, die Gefahr noch gar nicht in den Köpfen angekommen. Unser Präsident tut dieses Virus als ‚kleine Grippe‘ ab. Gott sei Dank setzen sich die Gouverneure (Ministerpräsidenten) durch und ergreifen striktere Maßnahmen, um die Bevölkerung auf die Gefahr des Virus hinzuweisen und eine Ausbreitung einzudämmen.“

In der Region des Bistums, also im Westen des Bundesstaates Pará, habe es bisher noch keine bestätigten Fälle einer Corona-Infektion gegeben. „Jedoch reisten die Menschen viel zu viel umher. Täglich kamen Schiffe aus Manaus, die Passagiere in Óbidos aussteigen ließen.“ Die Gesundheitsbehörden führten zwar Kontrollen durch. Diese sind aus Sicht des Bischofs aber unzureichend, zumal keine konkreten Schutzmaßnahmen durchgeführt würden. „Seit heute ist der Schiffsverkehr für Passagiere eingestellt und die Grenzen zum Bundesstaat Amazonas wurden geschlossen.“

„Das Problem ist nicht nur die Eindämmung des Virus. Wenn die Infektion ausbrechen und sich ausweiten sollte, haben wir kein ausreichendes Gesundheitssystem, um der Situation dementsprechend entgegenzutreten. Schon jetzt ist die medizinische und gesundheitliche Versorgung dramatisch. Das Ärzteteam ist eigentlich zu klein. Außerdem gibt es nur ein Beatmungsgerät im Hospital und zwei auf dem Krankenhausschiff Papa Francisco. Es fehlt an allem! Wir sind in diesem Fall aufgeschmissen“, erklärt Bischof Bahlmann. Die Bevölkerung sei bereits aufgerufen, zuhause zu bleiben. „Das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben ist reduziert, auch in unserem Bistum. Wer nicht unbedingt hier bleiben muss, den haben wir nach Hause geschickt. Die Büros sind alle geschlossen. Es finden auch keine kirchlichen Treffen, Seminare, Kurse und Sonstiges statt. Alles ist abgesagt.“

Auch die Priester des Bistums Óbidos seien angewiesen, zuhause zu bleiben und nur in besonderen Fällen der Seelsorge Besuche abzustatten. „Die Pastoralbesuche in den Basisgemeinden im Hinterland sind unterbunden, da wir als Priester ja auch ein höheres Ausbreitungspotenzial haben“, sagt Bischof Bahlmann. Die heiligen Messen würden nur noch in den Pfarrkirchen oder Hauskapellen für das Volk Gottes gefeiert, aber unter Ausschluss der Öffentlichkeit. „Es gibt viele Messen und Andachten, die per Facebook, Radio und Fernsehen in den katholischen Sendern national übertragen werden. Für die

Diözese haben wir seit Montag, 23. März, zwei Messen, eine morgens um 7 Uhr und eine abends um 19 Uhr, die aus unserer Kapelle Bom Jesus per Facebook übertragen werden.“ Darüber hinaus werde in der Kathedrale Sankt Anna tagsüber Anbetung gehalten, einzeln von den Priestern, den Ordensleuten, zwei Laien und den Seminaristen, die in Óbidos bei ihren Familien sind. Außerdem seien alle Priester und Ordensleute der Diözese aufgerufen, die Anbetung in ihren Häusern zu halten. Die Seminaristen der Diözese, die in Belém (2), Santarém(4) und Óbidos (5) studieren, seien alle nach Hause zu ihren Familien geschickt worden. „Die zwei aus Belém befinden sich momentan aber noch in Quarantäne im Seminar in Santarém – zusammen mit den fünf Seminaristen aus Santarém.“

mh (POW)

(53 Zeilen/1320/0360; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Gottesdienst aus dem Kiliansdom ab Sonntag auf TV Mainfranken

## Bistum Würzburg und Regionalfernsehsender arbeiten in Coronakrise eng zusammen

**Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt (POW)** Das Bistum Würzburg und der Fernsehsender TV Mainfranken arbeiten in der Coronakrise bei der Übertragung der täglichen Gottesdienste aus der Sepultur des Würzburger Kiliansdoms zusammen. Die heilige Messe am Sonntag um 10 Uhr und die werktäglichen Gottesdienste um 12 Uhr werden ab Sonntag, 22. März, sowohl bei TV Mainfranken als auch über die Homepage des Bistums live übertragen. „Gerade in diesen völlig unvorhersehbaren und ungewissen Zeiten möchten wir unseren Zuschauern den größtmöglichen Halt vermitteln. Hierzu zählt besonders in Unterfranken auch die Kraft der Kirchengemeinschaft. Daher freue ich mich, dass wir die katholischen Gottesdienste des Bistums Würzburg in unserem Programm übertragen dürfen und damit jedem zugänglich machen“, betont Daniel Pesch, Geschäftsführer von TV Mainfranken.

Die Gottesdienste feiert Bischof Dr. Franz Jung oder ein Priester des Domkapitels. An den Freitagen wird um 12 Uhr der Kreuzweg gebetet. Die Liturgien der Kar- und Ostertage werden ebenso übertragen. An den Werktagen werden die Übertragungen um 19 Uhr wiederholt. TV Mainfranken sendet in ganz Unterfranken und ist sowohl über Satellit als auch über Kabel zu empfangen. Weitere Informationen im Internet unter [www.tvmainfranken.de/empfang/](http://www.tvmainfranken.de/empfang/).

Die evangelischen und katholischen Kirchen in der Stadt Würzburg werden an den Sonntagen in ökumenischer Verbundenheit von 9.55 bis 10 Uhr die Menschen durch das Glockengeläut zum sonntäglichen Gebet, zum Lesen der Bibel oder zum Mitfeiern eines Gottesdienstes am Fernseher oder in den sozialen Medien einladen. Die evangelischen Kirchen läuten um 20 Uhr (Sankt Johannis) und um 21 Uhr (Sankt Stephan) zum persönlichen Abendgebet. Freitags um 15 Uhr läutet eine Glocke jeder Kirche zur Sterbestunde Jesu Christi, samstags um 15 Uhr läuten die Glocken den Sonntag ein.

(20 Zeilen/1320/0345; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# Künftig Studium in München

## Würzburg und Bamberg verlegen für ihre Priesteramtskandidaten die Studienphase in zwei Stufen in bayerische Landeshauptstadt

**Würzburg/Bamberg/München** (POW) Die Priesteramtskandidaten des Erzbistums Bamberg und des Bistums Würzburg werden künftig in München studieren. Die Studenten in der zweiten Studienhälfte ziehen bereits zum Wintersemester 2020/2021 nach München um, die weiteren im Folgejahr. Studienseminar wird das Herzogliche Georgianum. Grund für die Verlegung ist die geringe Größe der Seminargemeinschaft in Würzburg. Aktuell absolvieren dort sieben Seminaristen ihre Ausbildung, fünf aus dem Bistum Würzburg, zwei aus dem Erzbistum Bamberg. Insgesamt hat das Bistum Würzburg neun, das Erzbistum Bamberg elf Priesteramtskandidaten.

Bambergers Erzbischof Dr. Ludwig Schick und Würzburgs Bischof Dr. Franz Jung plädieren für die Kooperation mit München. „Gemeinsam wollen wir diese Herausforderung angehen. Für die aktuellen und zukünftigen Priesteramtskandidaten ist es wichtig, dass wir ihnen eine ganzheitliche Ausbildung bieten. Hierzu gehören neben dem Studium eine große und vielfältige Seminargemeinschaft und eine gute spirituelle Begleitung“, betonen die beiden Bischöfe. Die Veränderungen hat Bischof Jung mit dem Allgemeinen Geistlichen Rat, dem Priesterrat, der Universität Würzburg und den Priesteramtskandidaten besprochen.

Die Priesterseminare in Würzburg und Bamberg bleiben weiter erhalten. Ergänzend zum Studium in München wird es konkrete Zeiten und praktische Lernorte in den Heimatbistümern geben. Das Priesterseminar Würzburg in der Domerschulstraße 18 soll in seiner inhaltlichen Ausrichtung weiter entwickelt werden als Haus der pastoralen Aus- und Fortbildung für alle Seelsorgerberufe.

„Die Fakultät bedauert, dass zukünftig der Klerus von Würzburg und Bamberg nicht mehr an der Julius-Maximilians-Universität (JMU) studiert und ausgebildet wird. Damit endet für die Priester der Diözese Würzburg eine lange Tradition“, sagt Professor Dr. Martin Stuflesser, Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät der JMU. „Auf die Studierendenfrequenz wirkt sich diese Neuerung jedoch nur unerheblich aus“, betont der Dekan. Die Fakultät hat rund 700 Studierende. Die überwiegende Mehrheit davon absolviert einen Lehramtsstudiengang, etwa 100 Studierende absolvieren das theologische Vollstudium (Magister theologiae).

(25 Zeilen/1320/0327; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# Kreative Seelsorge und konkrete Hilfen

## Vielfache Initiativen im Bistum Würzburg: Gottesdienst-Livestreams und praktische Angebote – Gestiegene Nachfrage nach Internetseelsorge

**Würzburg** (POW) Mit vielfachen Initiativen und konkreten Hilfen engagiert sich die Diözese Würzburg in der aktuellen Coronakrise. Die Bandbreite reicht von liturgischen Feiern, die im Regionalfernsehen oder über das Internet ausgestrahlt werden, über Seelsorgeangebote über Internet oder Telefon bis hin zu praktischen Hilfen, beispielsweise Einkaufsdienste für Alte, Kranke, Risikopatienten oder Menschen mit Behinderung. Bischof Dr. Franz Jung hat alle Frauen und Männer in der Seelsorge ermuntert, angesichts der derzeitigen Einschränkungen in kreativer Weise Seelsorge anzubieten. „Der Blick auf die eingegangenen Hilfsangebote und die vielen Anregungen zur Gestaltung von Gebetskreisen und Hausgottesdiensten zeigt mir, wie viel Einfallsreichtum bei unseren Gläubigen und bei den Verantwortlichen vor Ort vorhanden ist. Das macht mich froh und zuversichtlich, dass wir gemeinsam gut diese herausfordernden Tage werden bestehen können“, sagte der Bischof am Sonntag, 22. März, in seiner Predigt.

Die Internetseelsorge des Bistums hat ihre Präsenz deutlich verstärkt. Dort gibt es eine „Seelsorge mit Gesicht“. Nutzer wissen, mit wem sie sprechen, und finden das Foto des Gesprächspartners im Internet. „Wir verzeichnen eine spürbar gestiegene Nachfrage. Das überwiegende Thema sind existentielle Nöte und Herausforderungen, die sich durch die Ausgangsbeschränkungen ergeben“, berichtete Pastoralreferent Walter Lang, Diözesanbeauftragter für die Internetseelsorge.

Die ökumenische Telefonseelsorge bietet die Möglichkeit zum Gespräch, die ökumenische Telefonseelsorge am Untermain auch mit Chat. Auf Anfrage der Internetredaktion des Bistums haben sich zudem mehr als 20 Seelsorgerinnen und Seelsorger gemeldet, die auf den Facebook- und Youtube-Kanälen des Bistums moderieren. Die Pfarrbüros sind zwar derzeit für den Besucherverkehr geschlossen, können aber telefonisch und via E-Mail erreicht werden. „Ich sage allen, die sich im Ordinariat und seinen Dienststellen und in der gesamten Diözese einsetzen, herzlichen Dank! Wir wissen nicht, wie lange die Pandemie uns noch belasten wird. Aber vielleicht gibt es auch Erfahrungen aus diesen Tagen, die für die Zeit danach sehr wertvoll sind“, wandte sich Generalvikar Thomas Keßler am Montag, 23. März, schriftlich an alle Mitarbeiter.

Seit 17. März sind öffentliche Gottesdienste nicht mehr möglich. Ein Mitglied des Domkapitels feiert daher werktäglich um 12 Uhr einen Gottesdienst in der Sepultur des Würzburger Kiliansdoms, meist eine heilige Messe. An den Freitagen wird um 12 Uhr der Kreuzweg gebetet. Bischof Dr. Franz Jung feiert die heilige Messe am Sonntag um 10 Uhr. Die Liturgien der Kar- und Ostertage werden ebenso übertragen. Die genannten nichtöffentlichen Liturgien werden jeweils live bei TV Mainfranken ([www.tvmainfranken.de](http://www.tvmainfranken.de)) im Lokalfernsehen sowie auf der Bistumshomepage ([www.bistum-wuerzburg.de](http://www.bistum-wuerzburg.de)) gesendet. TV Mainfranken wiederholt werktags um 19 Uhr. Außerdem lädt das Bistum dazu ein, dass alle Kirchen täglich um 21 Uhr fünf Minuten lang mit einer Glocke zum Gebet läuten. Gleichzeitig sind alle eingeladen, in dieser Zeit zu beten und eine brennende Kerze ins Fenster zu stellen, um diese große Gebetsgemeinschaft sichtbar zu machen.

Unter dem Motto „vernetzt vertrauen“ bietet darüber hinaus die Netzgemeinde „da\_zwischen“ ([netzgemeinde-dazwischen.de](http://netzgemeinde-dazwischen.de)) tägliche Impulse, aber auch Austausch mit Seelsorgerinnen und Seelsorgern per Messenger auf dem Smartphone an. Die Netzgemeinde der Bistümer Freiburg, Speyer und Würzburg ist für alle offen. Das Benediktinerkloster Münsterschwarzach überträgt über den Tag verteilt täglich morgens einen Gottesdienst sowie mittags und abends Gebetszeiten aus der Abteikirche (<https://www.abtei-muensterschwarzach.de/aktuelles/nachrichten/livestreams-der-gebetszeiten-aus-m%C3%BCnsterschwarzach>).

Viele Pfarreiengemeinschaften bieten über das Internet Gelegenheit, an Gottesdiensten teilzunehmen, oder geben Anregungen, wie Kinder und Senioren die schwierigen Zeiten gut gestalten können. Stellvertretend sei hier die Homepage des „Pastoralen Raums Sankt Benedikt“ (<https://www.sankt-benedikt.org>) im Landkreis Kitzingen genannt. Täglich um 19 Uhr wird über diese Seite ein Gottesdienst aus der Pfarrei Sankt Mauritius in Wiesentheid im Internet übertragen. Erzieherinnen aus

Kindertageseinrichtungen des Pastoralen Raums geben Eltern Spielideen für das Betreuen der Kinder. Zudem gibt es Beschäftigungstipps für Senioren.

Für die Gestaltung des privaten Gebets hat das Liturgiereferat der Diözese auf der Bistumshomepage Materialien bereitgestellt. Auch in den Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften vor Ort machen sich Seelsorger über Gebetshilfen Gedanken. Eines von vielen kreativen Angeboten kommt zum Beispiel vom Team der Pfarrei Sankt Nikolaus in Wörth am Main (Dekanat Obernburg) um Pfarrer Wolfgang Schultheis. Seit vergangener Woche gibt es in der Pfarrkirche einen „Gottesdienst zum Mitnehmen“. Die Impulse für eine Andacht zuhause hängen an einer Wäscheleine und können während der Öffnungszeiten der Kirche einfach heruntergenommen werden. „Obwohl unsere gemeinsamen Gottesdienste entfallen – Gott feiert sie auf jeden Fall, und wir sind von ihm eingeladen mitzufeiern“, lädt Schultheis auf der Homepage der Pfarrei Gläubige wie Gäste dazu ein, das Angebot zu nutzen.

Als Reaktion auf ein Hilfsangebot des Bistums Würzburg haben erste Vorbesichtigungen durch kommunale Vertreter und Rettungsdienste in Schmerlenbach und den Würzburger Einrichtungen Burkardushaus und Exerzitienhaus Himmelsporten stattgefunden. „Wir sind der Diözese sehr dankbar für das Angebot, für die Krankenversorgung beziehungsweise die Versorgung des Katastrophenschutzes uns ihre Tagungsstätten zur Verfügung zu stellen. Derzeit laufen Prüfungen, in welcher Form die Liegenschaften geeignet sind und am dringendsten genutzt werden könnten“, sagte Johannes Hardenacke, Pressesprecher der Regierung von Unterfranken, am Dienstag, 24. März.

Als praktische Hilfe für die Allgemeinheit hatte die Diözese Würzburg der Regierung von Unterfranken im Bedarfsfall ihre Tagungshäuser mit Bettenkapazitäten und das Priesterseminar für eine entsprechende medizinische Versorgung in der Coronakrise angeboten. Die katholische Kirche reagierte damit auf den Notfallplan von Bund und Ländern, nach dem in Hotels und größeren Hallen zusätzliche Kapazitäten für leichtere Behandlungsverläufe aufgebaut werden sollen. „Der Kirche ist es wichtig, in der aktuellen Krise ihren Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Das ist unser Auftrag als Christen“, sagte Generalvikar Thomas Keßler. Die Diözese betreibt unter anderem acht Tagungshäuser mit Übernachtungsmöglichkeiten in insgesamt nahezu 400 Zimmern. Die Häuser verfügen über eigene Großküchen. Die Katholische Hochschulgemeinde (KHG) in Würzburg hat zudem ihren Großen Saal der Berufsfeuerwehr bis auf Weiteres als Sitzungssaal für deren Corona-Krisenstab zur Verfügung gestellt.

Stellvertretend für konkrete Hilfsleistungen steht ein Angebot der Malteser in der Stadt Würzburg. Sie bieten Menschen mit einer Behinderung sowie Personen, die älter als 65 Jahre sind und/oder wegen einer Vorerkrankung zu einer Risikogruppe gehören, an, kostenlos für sie Einkäufe zu übernehmen. Die Aktion erfolgt in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Senioren und Menschen mit Behinderungen der Stadt Würzburg. Anmeldung sowie nähere Informationen unter der Telefonnummer 0700/62583737.

Mit Nachdruck hat die Kirchliche Jugendarbeit (kja) im Bistum Würzburg daran gearbeitet, ihre neun jungen Erwachsenen, die als „weltwärts“-Freiwillige in Bolivien, Brasilien, Tansania und Südafrika aktiv waren, aus deren Einsatzländern nach Deutschland zurückzuholen. „Sechs junge Erwachsene sind inzwischen schon zuhause. Wenn alles gutgeht, verlässt unsere Freiwillige in den kommenden Tagen Südafrika, gleiches gilt für die zwei Frauen in Ecuador“, sagte Pastoralreferent Bernhard Lutz, Leiter der kja der Diözese Würzburg, am Montag, 23. März.

Kirchensteuerzahler können bei Zahlungsproblemen wegen der Coronakrise das Kirchensteueramt im Bistum Würzburg kontaktieren. Das Bistum bietet hier, wie übrigens auch bereits üblich, unbürokratisch und zügig eine Lösung in Absprache mit den betroffenen Kirchensteuerzahlern an. „Wir verzeichnen viele Meldungen, dass Kirchensteuerzahler sich wegen der Auswirkungen der Coronapandemie in Zahlungsschwierigkeiten befinden“, erklärte Heike Horn, Leiterin des Kirchensteueramts der Diözese Würzburg, am Montag, 23. März.

mh (POW)

(92 Zeilen/1320/0355; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# Impulse von der Wäscheleine

## Pfarrei Sankt Nikolaus in Wörth am Main bietet „Gottesdienst zum Mitnehmen“ an

**Wörth am Main (POW)** Im ganzen Bistum Würzburg werden seit Dienstag, 17. März, als Schutzmaßnahme vor dem Coronavirus keine öffentlichen Gottesdienste mehr gefeiert. In der Pfarrei Sankt Nikolaus in Wörth am Main (Dekanat Obernburg) hat das Team um Pfarrer Wolfgang Schultheis einen kreativen Weg gefunden, um damit umzugehen. Seit dieser Woche gibt es in der Pfarrkirche einen „Gottesdienst zum Mitnehmen“. Die Impulse für eine Andacht zuhause hängen an einer Wäscheleine und können während der Öffnungszeiten der Kirche einfach heruntergenommen werden. „Obwohl unsere gemeinsamen Gottesdienste entfallen – Gott feiert sie auf jeden Fall, und wir sind von ihm eingeladen mitzufeiern“, lädt Schultheis auf der Homepage der Pfarrei Gläubige wie Gäste dazu ein, das Angebot zu nutzen.

Für einen Gottesdienst daheim brauche man nicht viel, erklärt Schultheis – einen ruhigen Ort, etwas Zeit, eventuell eine Kerze und ein Kreuz. Alles andere findet man auf den ausgehängten Blättern: Gebete, eine Lesung, einen passenden Impuls, Lieder und einen Abschluss. Zu jedem Lied gibt es einen QR-Code, mit dem man die Musik auch auf dem Smartphone oder Computer abspielen kann. „Wir haben es so aufgebaut, dass man auch alleine feiern kann.“ Mittlerweile sei bereits der fünfte „Gottesdienst zum Mitnehmen“ fertig, erzählt Schultheis. Für einen besseren Überblick werde jeder Gottesdienst in einer anderen Farbe ausgedruckt. Momentan werden jeweils 15 bis 20 Exemplare von einem „Gottesdienst zum Mitnehmen“ ausgehängt, bei Bedarf könne aber auch nachgedruckt werden.

Angesichts von immer neuen Regelungen, um die Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen, seien die Menschen jetzt mit vielen Problemen konfrontiert. Trotzdem habe er schon erste Reaktionen auf das Angebot bekommen, sagt Schultheis. „Die Leute sagen, das ist gut.“ Jeder müsse nun überlegen, was man tun könne, um die Krise gut zu meistern. „Seien Sie wohl behütet und lassen Sie uns im Gebet und in der Hoffnung fest verbunden bleiben!“, schreibt Schultheis auf der Homepage.

Informationen zur Aktion der Pfarrei Sankt Nikolaus gibt es auch im Internet unter [www.nikolaus-woerth.de](http://www.nikolaus-woerth.de).

(24 Zeilen/1320/0347; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# AV-Medienzentrale schließt bis 20. April

## Kinoreihe „Augenblicke“ bis 19. April eingestellt – Medienportal stellt alternativ Kurzfilme sowie Medien für Schüler zum Download bereit

**Würzburg** (POW) Die AV-Medienzentrale der Diözese Würzburg ist aufgrund der Coronakrise bis Montag, 20. April, geschlossen. Bereits entlehene Medien werden kostenlos bis Freitag, 24. April, verlängert. Ebenso entfallen bis Sonntag, 19. April, alle Veranstaltungen der Kinoreihe „Augenblicke“. Ab sofort ist jedoch die digitale Weitergabe von Medien des Medienportals an Schülerinnen und Schüler sowie Teilnehmer von Online-Bildungsveranstaltungen möglich, teilt die Einrichtung mit.

Die Medien können von registrierten Nutzern des Medienportals heruntergeladen und via Internet an die Schüler beziehungsweise Teilnehmer gesendet werden. Aufgrund der Dateigrößen bieten sich hierfür nach Angaben der AV-Medienzentrale kostenlose Filesharing-Dienste an. Auch ein Upload in geschlossene Systeme wie MEBIS ist gestattet. Diese Medien dürfen jedoch nicht weitergegeben oder im Internet hochgeladen werden, sondern müssen nach der Erledigung der Arbeitsaufträge wieder gelöscht werden. Weitere Informationen gibt es in einem Flyer zum Medienportal.

Die AV-Medienzentrale weist zudem auf die Angebote des öffentlich-rechtlichen Fernsehens zum „Lernen daheim“ hin. Weitere Informationen dazu gibt es im Internet: für die Angebote der ARD unter <https://www.daserste.de/specials/service/schule-daheim-lernangebote-schueler-corona-krise100.html>, für die Angebote des ZDF unter <https://www.zdf.de/wissen/schulersatzprogramm-100.html> sowie für die Angebote des Kinderkanals KiKA unter <https://www.kika.de/erwachsene/aktuelles/zum-umgang-mit-corona-100.html>.

Interessierte können sich auch jetzt noch für die Aktion „Film-Augen-Blicke in der Fastenzeit 2020“ anmelden. Für jede Woche in der Fastenzeit habe das Redaktionsteam einen Kurzfilm ausgewählt. Nach der Anmeldung erhalten registrierte Nutzer Zugang zu den ausgewählten Filmen sowie täglich per Mail einen Impuls zum aktuellen Film. Weitere Informationen dazu gibt es im Flyer zur Aktion.

Als Ersatz für die ausgefallenen Veranstaltungen der Kinoreihe „Augenblicke“ wird im Medienportal ein Alternativprogramm angeboten. Neben den Samplern „Best of Kurzfilmtag“, die auch zum Download zur Verfügung stehen, gibt es auch einen Teil der diesjährigen Filme für einen „schönen Kurzfilmabend auf dem heimischen Sofa“, schreibt die AV-Medienzentrale.

(25 Zeilen/1320/0328; E-Mail voraus)



# Lange Schlange beim Blutspendetermin

## Viele Erstspender im Pfarrsaal von Unsere Liebe Frau – Überwältigende Spendebereitschaft und besondere Schutzmaßnahmen

**Würzburg** (POW) „Wir sind überwältigt – auch im wörtlichen Sinne.“ So hat Stefan Schwarz, ehrenamtlicher Helfer beim Bayerischen Roten Kreuz (BRK), den Andrang beim Blutspendetermin am Freitag, 20. März, im Pfarrsaal der Würzburger Pfarrei Unsere Liebe Frau im Stadtteil Frauenland kommentiert. Deutlich mehr Spendewillige als sonst üblich kamen nach Angaben des BRK. Zahlreich vertreten waren demnach Studierende, die den Aufrufen in den sozialen Medien gefolgt waren. Redemptoristenpater Fritz Vystrcil, Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Würzburg Ost“, sagte: „Es ist beeindruckend, was in solch einer Situation möglich wird und Gutes entsteht, indem jeder beiträgt, was er kann.“

Durch die zusätzlichen Sicherheitsvorkehrungen wie Temperaturmessung am Eingang und die hohe Zahl an Erstspendern kam es zu Wartezeiten von über zwei Stunden. Die Wartenden standen geduldig und mit verantwortungsvollem Abstand zueinander in einer langen Schlange längs der Straße. „Trotzdem war die Stimmung gut, niemand hat gemeckert oder gejammert“, berichtet Schwarz. BRK-Helfer reichten den Menschen in der Schlange heißen Kaffee.

Obwohl das Team spontan drei Stunden länger arbeitete, mussten einige Spendewillige unverrichteter Dinge gehen, wie zum Beispiel Pastoralreferent Felix Lamprecht. „Das tut uns leid. Wir brauchen die Hilfe aber auch weiterhin und hoffen, die Leute kommen zu unserem nächsten Termin im April oder zu einem der Termine im Landkreis Würzburg“, erklärte Ulrich Klemm, beim BRK-Kreisverband zuständig für die Blutspende. Auch bei den Blutspendeterminen in Kürnach und Thüngersheim habe das BRK eine ungewöhnlich hohe Zahl an Spendern verzeichnet.

Der Besuch von Blutspendeterminen ist trotz Ausgangssperre ausdrücklich erlaubt, betont das BRK. Alle Termine finden sich im Internet unter [www.blutspendedienst.com/blutspendetermine](http://www.blutspendedienst.com/blutspendetermine).

(21 Zeilen/1320/0350; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Ruhe, Würde und Zentriertheit

## Kunstwerk „Winterauge“ im Roncalli-Zentrum Glattbach installiert – Wegen Coronakrise noch unklar, ob geplante Wiedereröffnung am 16. Mai stattfinden kann

**Glattbach** (POW) Sein Kunstwerk mit dem Titel „Winterauge“ hat der Bildhauer Markus Schmitt am Dienstag, 24. März, im Roncalli-Zentrum in Glattbach (Landkreis Aschaffenburg) installiert. Das Gebäude mit der angeschlossenen Sankt-Marien-Kirche wird gerade renoviert und soll ab Mai wieder der Öffentlichkeit zugänglich sein.

Schmitts Kunstwerk hängt jetzt im zukünftigen Café des Zentrums. Die Arbeit „Winterauge“ ist inspiriert von der menschlichen Iris und besteht aus vielen Holzschindeln, die kreisrund montiert sind. Sie lässt in der Mitte, wo man beim Auge die Pupille erwarten würde, einen Durchblick. Das Werk hat einen Durchmesser von 160 Zentimetern, ist laut Schmitt bereits vor zehn Jahren entstanden und war zwischenzeitlich auf verschiedenen Ausstellungen zu sehen, unter anderem in Schweinfurt und Grünsfeld. „Das Holz zerlegen und spalten und ihm eine neue Form geben, ist für mich etwas Faszinierendes und kommt immer wieder in meinen Arbeiten vor“, erklärt Schmitt. Die Farbgebung – Beige-, Braun- und Schwarztöne in unterschiedlichen Facetten – erinnere sowohl an die dunkle Jahreszeit als auch das Spektrum des menschlichen Auges.

Für den Bildhauer strahlt die Arbeit eine innere Ruhe, Würde und Zentriertheit aus. „Diese Emotionen passen gut zum Ort, an dem das Kunstwerk jetzt hängt“, sagt der pastorale Mitarbeiter Richard Rosenberger, der als stellvertretender Kirchenverwaltungsvorstand und Vorsitzender des Roncalli-Vereins federführend die bauliche und inhaltliche Neukonzeption begleitet. Das Café, das mit großen Fenstern und einer Empore aufwarten kann und dem eine kleine Küche angeschlossen ist, soll nach der Wiedereröffnung des Zentrums eine wichtige Rolle spielen. Die „Revitalisierung“ des Gebäudes, wie Rosenberger die Umbaumaßnahmen bezeichnet, habe zum Ziel, mit einem Mix unterschiedlicher Nutzungen die Kommunikation der Menschen untereinander zu fördern. Der direkt angebaute Kindergarten, die integrierte Katholische Öffentliche Bücherei, der geplante Mittagstisch einmal die Woche, das Mittwochs- und Samstagscafé, Treffen nach den Gottesdiensten, Veranstaltungsreihen im Saal: All das solle dazu führen, dass die Menschen in Glattbach mehr zusammenrücken.

Schon jetzt arbeiten viele Ehrenamtliche im Hintergrund an den Programmen, die nach der Eröffnung stattfinden sollen. Alleine 30 Ehrenamtliche haben sich bereit erklärt, sich um die Café-Angebote zu kümmern. Geplant ist die Wiedereröffnung des Roncalli-Zentrums für den 16. Mai 2020. Allerdings ist noch nicht klar, ob der Termin aufgrund der aktuellen Coronakrise eingehalten werden kann.

*bv (POW)*

(28 Zeilen/1320/0366; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## Kurzmeldungen

### **Bischof Jung: Krise als Chance zur Neuorientierung**

**Würzburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat beim nichtöffentlichen Gottesdienst am Sonntag, 22. März, in der Sepultur des Kiliansdoms dazu aufgerufen, die unerwartete Zwangspause durch die Coronakrise als Chance zu nutzen, sich neu zu orientieren. „Die aktuelle Unterbrechung wird dann zur heilsamen Unterbrechung, wenn wir beginnen, neue Räume auszuloten, in denen wir ratsuchenden und hilfsbedürftigen Menschen begegnen können, auch über die Grenzen unserer Pfarreien und Gemeinschaften hinaus.“ Die diesjährige Fastenzeit werde für viele Menschen zur Belastungsprobe, sagte Bischof Jung. Doch gehe es in der jetzigen Krise nicht um Schuldzuweisungen. „Jetzt geht es darum, das Beste aus der aktuellen Herausforderung zu machen, weil genau darin das Wirken Gottes offenbar werden soll.“ Die Erfahrung der eigenen Ohnmacht und Hilflosigkeit – etwa als Angehörige von erkrankten Menschen oder als Hinterbliebene bei einem Todesfall – sei eine große Belastung. „Gemeinsam wollen wir als Kirche und als Gemeinschaft der Glaubenden einander tragen im Gebet.“ Ausdrücklich dankte Bischof Jung allen Menschen im Bistum und in Unterfranken – den Seelsorgern, Mitarbeitern in Bistum und Caritas, in den Krisenstäben, den Hilfsdiensten und der Polizei sowie den Gläubigen. „Der Blick auf die eingegangenen Hilfsangebote und die vielen Anregungen zur Gestaltung von Gebetskreisen und Hausgottesdiensten zeigt mir, wie viel Einfallsreichtum bei unseren Gläubigen und bei den Verantwortlichen vor Ort vorhanden ist. Das macht mich froh und zuversichtlich, dass wir gemeinsam gut diese herausfordernden Tage werden bestehen können.“ Die Livestreams der nichtöffentlichen Liturgien können auf der Bistumshomepage [www.bistum-wuerzburg.de](http://www.bistum-wuerzburg.de) unter dem Menüpunkt „Aktuelles“ abgerufen werden.

(19 Zeilen/1320/0354; E-Mail voraus)

### **Bischof Jung ermutigt Seelsorgerinnen und Seelsorger**

**Würzburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung ermutigt in der Coronakrise die Männer und Frauen in der Seelsorge des Bistums Würzburg, angesichts der derzeitigen Einschränkungen in kreativer Weise Seelsorge anzubieten. „Ermöglichen Sie die Begegnung mit Gott in offenen und einladenden Kirchen. Legen Sie Gebetszettel aus. Seien Sie über Telefon oder Internet erreichbar für die Ängstlichen und Nöte in Ihren Gemeinden. Spenden Sie Trost und Hoffnung durch Botschaften auf den unterschiedlichsten Wegen, durch Internet, Pfarrbriefe, offene Schreiben, Aushänge in der Kirche. Bringen Sie die Kommunion, wo es gewünscht wird, und leisten Sie den Kranken und Einsamen Beistand, soweit es die allgemeinen Beschränkungen zulassen“, schreibt der Bischof am Freitag, 20. März, in einer E-Mail an die Seelsorgerinnen und Seelsorger.

(9 Zeilen/1320/0346; E-Mail voraus)

### **Bistum Würzburg lädt zu Glockenläuten und Gebet um 21 Uhr ein**

**Würzburg** (POW) Seit einigen Tagen bereits wird in zahlreichen Gemeinden täglich um 21 Uhr mit jeweils einer Glocke für fünf Minuten zum gemeinsamen Gebet in der aktuellen Krisenzeit aufgerufen. Gleichzeitig sind alle eingeladen, eine brennende Kerze ins Fenster zu stellen, um diese große Gebetsgemeinschaft sichtbar zu machen. Die Diözese Würzburg schließt sich dieser Aktion an und bittet um das solidarische und verbindende Läuten der Glocken in allen Kirchen des Bistums. „Sollte es vor Ort andere Traditionen geben, die dem Läuten entgegenstehen, bitten wir im Dialog mit unseren Glaubensgeschwistern der anderen Konfessionen zu einer Lösung zu finden, die dem Anliegen der großen Gebetsgemeinschaft gerecht wird“, sagte Generalvikar Thomas Keßler am Montag, 23. März.

(8 Zeilen/1320/0357; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Papst Franziskus ruft zum gemeinsamen Gebet am Freitagabend auf

**Rom/Würzburg** (POW) Papst Franziskus hat für Freitag, 27. März, um 18 Uhr zu einem weltweiten Gebet im Zeichen der Corona-Pandemie aufgerufen. Bischof Dr. Franz Jung schließt sich dem Aufruf an. Bereits am Sonntag, 22. März, hatte der Papst dazu eingeladen, sich mit ihm im Gebet zu verbinden. Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Georg Bätzing (Limburg), ruft die Gläubigen der katholischen Kirche in Deutschland auf, sich an diesem Gebet zu beteiligen: „Es ist eine gute Gelegenheit, sich als Universalkirche mit dem Heiligen Vater vereint zu wissen und in dieser schweren, leidgeprüften Zeit das gemeinsame Gebet zu suchen.“ Die Einladung von Papst Franziskus zeige, wie sehr es ihm ein Anliegen sei, Kirche als betende Weltgemeinschaft in einer solchen Krise zu erfahren. „Ich lade dazu ein, am kommenden Freitag um 18 Uhr mitzubeten, jede und jeder auf eigene Weise. Lassen wir so eine sichtbare Gebetskette entstehen, die Hoffnung vermittelt.“ Papst Franziskus wird zum Abschluss des Gebetes auf dem Petersplatz in Rom den Segen „Urbi et Orbi“ spenden. Das Gebet wird live über Vatican News (<https://www.vaticannews.va/de.html>) übertragen sowie im BR Fernsehen und auf dem Kanal ARD-alpha. Auf der Themenseite „Coronavirus – zur aktuellen Situation“ der Deutschen Bischofskonferenz (<https://dbk.de/themen/coronavirus/>) wird fortlaufend aktualisiert, welches Medium das Gebet ebenfalls übertragen wird. Auch sind dort unter anderem Links zu den Maßnahmen aller (Erz-)Bistümer, Hinweise auf Gottesdienstangebote im Internet und Gebetsvorschläge des Deutschen Liturgischen Instituts verfügbar.

(17 Zeilen/1320/0361; E-Mail voraus)

## Täglicher Gottesdienst aus dem Bistum jetzt auch bei BibelTV

**Würzburg** (POW) BibelTV überträgt ab Mittwoch, 25. März, die täglichen Gottesdienste aus der Sepultur des Würzburger Kiliansdoms auf seiner Internetseite ([https://www.bibeltv.de/live-gottesdienste/fplivecast.php?action=show-category&category\\_id=6045e3aa-178c-431d-8983-5f54ae86a2d8](https://www.bibeltv.de/live-gottesdienste/fplivecast.php?action=show-category&category_id=6045e3aa-178c-431d-8983-5f54ae86a2d8)). Von Montag bis Samstag werden Gottesdienste aus dem Kiliansdom außerdem jeweils um 12 Uhr live bei TV Mainfranken ([www.tvmainfranken.de](http://www.tvmainfranken.de)) und auf der Homepage des Bistums ([www.bistum-wuerzburg.de](http://www.bistum-wuerzburg.de)) übertragen, am Sonntag mit Bischof Jung um 10 Uhr. Auf TV Mainfranken ist werktags um 19 Uhr zusätzlich eine Wiederholung zu sehen. Auf der Bistumshomepage finden sich darüber hinaus aktualisierte Informationen zur Coronakrise.

(8 Zeilen/1320/0365; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Diözese bietet Tagungshäuser und Priesterseminar bei Bedarf an

**Würzburg** (POW) Die Diözese Würzburg hat der Regierung von Unterfranken im Bedarfsfall ihre Tagungshäuser mit Bettenkapazitäten und das Priesterseminar für eine entsprechende medizinische Versorgung in der Coronakrise angeboten. Die katholische Kirche reagiert damit auf den Notfallplan von Bund und Ländern, nach dem in Hotels und größeren Hallen zusätzliche Kapazitäten für leichtere Behandlungsverläufe aufgebaut werden sollen. „Der Kirche ist es wichtig, in der aktuellen Krise ihren Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Das ist unser Auftrag als Christen“, sagte Generalvikar Thomas Keßler. Die Diözese betreibt unter anderem acht Tagungshäuser mit Übernachtungsmöglichkeiten in insgesamt nahezu 400 Zimmern. Die Häuser verfügen über eigene Großküchen.

(8 Zeilen/1320/0335; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Kirchensteueramt hilft unbürokratisch bei Zahlungsproblemen

**Würzburg** (POW) In der Coronakrise können ab sofort Kirchensteuerzahler im Bistum Würzburg bei Zahlungsproblemen das Kirchensteueramt kontaktieren. Das Bistum bietet – wie bereits üblich – unbürokratisch und zügig eine Lösung in Absprache mit den betroffenen Kirchensteuerzahlern an. „Als Kirche wollen wir hier ein positives Signal setzen“, sagte Generalvikar Thomas Keßler am Donnerstag, 19. März, in Würzburg. Kontakt zum Kirchensteueramt Würzburg: Telefon 0931/386-77077, E-Mail [kirchensteueramt@bistum-wuerzburg.de](mailto:kirchensteueramt@bistum-wuerzburg.de), Internet [kirchensteueramt.bistum-wuerzburg.de](http://kirchensteueramt.bistum-wuerzburg.de).

(6 Zeilen/1320/0341; E-Mail voraus)

## Kirchliche Jugendarbeit organisiert Rückreise der „weltwärts“-Freiwilligen

**Würzburg** (POW) Mit Nachdruck arbeitet die Kirchliche Jugendarbeit (kja) im Bistum Würzburg daran, ihre neun jungen Erwachsenen, die derzeit als „weltwärts“-Freiwillige in Bolivien, Brasilien, Tansania und Südafrika aktiv sind, aus deren Einsatzländern nach Deutschland zurückzuholen. „Es gibt keinen Grund zur Panik. Die Anweisungen des Bundesentwicklungsministeriums, die Freiwilligen sicher und zeitnah zurück nach Deutschland zu bringen, dienen der Sicherheit unserer Freiwilligen. Und auch wir tun alles, was uns möglich ist, damit sie alle wohlbehalten zurück nach Deutschland kommen“, schreiben die Verantwortlichen an die Eltern der „weltwärts“-Freiwilligen. Momentan sei nicht absehbar, wie lange Grenzen noch geöffnet sind und wann die Bundesregierung neue Informationen zur angedachten Rückholaktion bereitstellt. „In enger Absprache mit den offiziellen Stellen und Ansprechpartnern von ‚weltwärts‘ sind wir gerade dabei, Flüge für die Freiwilligen zu organisieren“, erklärt Pastoralreferent Bernhard Lutz, Leiter des Bereichs Jugendseelsorge. In einem ersten Schritt würden alle Freiwilligen umgehend an einen sicheren Ort in der Nähe eines Flughafens gebracht. Von dort aus könne flexibel reagiert werden, wenn sich Flüge auftun. Zeitgleich wüssten alle Freiwilligen Bescheid, dass sie sich immer aktuell auf der Seite des Auswärtigen Amtes informieren und in die dort aufgeführten Listen eintragen müssen. „Die kja steht in engem Kontakt mit allen Freiwilligen“, betont Lutz.

(15 Zeilen/1320/0334; E-Mail voraus)

## Ruth Ebbinghaus erweitert Team der Missbrauchsbeauftragten für das Bistum

**Würzburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat mit Wirkung vom 16. März 2020 Ruth Ebbinghaus (64), Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie mit eigener Praxis in Würzburg, zur Missbrauchsbeauftragten für das Bistum Würzburg ernannt. Sie ergänzt das Team der diözesanen Missbrauchsbeauftragten, zu dem bislang Sandrina Altenhöner und Thomas Förster gehören. Die Beauftragung gilt für drei Jahre. Ebbinghaus, Jahrgang 1956, stammt aus Gladbeck in Nordrhein-Westfalen. Sie studierte Medizin an der Freien Universität in Berlin und arbeitete im Anschluss als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der dortigen Abteilung für Sozialpsychiatrie. Ebbinghaus erwarb einen Abschluss als Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie und ist seit 2007 in eigener Praxis in Würzburg tätig mit dem Schwerpunkt der Behandlung und Begutachtung von Traumafolgestörungen. Sie ist zertifizierte Traumatherapeutin und zertifizierte Gutachterin in der Begutachtung von psychischen Traumafolgestörungen. 2007 gründete sie den Verein „Orphea“, das Zentrum für Psychotraumatologie Unterfranken. Ebbinghaus gehört unter anderem den Gremien zu den Entschädigungsanträgen beim Fonds sexueller Missbrauch in Berlin an. Sie ist verheiratet und Mutter von drei Kindern.

Weitere Informationen im Internet unter [www.bistum-wuerzburg.de/seelsorge-hilfe-beratung/missbrauch/](http://www.bistum-wuerzburg.de/seelsorge-hilfe-beratung/missbrauch/)

(14 Zeilen/1320/0326; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Gottesdienst zum Caritas-Jubiläum heute um 19 Uhr auf TV Mainfranken

**Würzburg (POW)** Aus technischen Gründen konnte der Festgottesdienst zum Jubiläum „100 Jahre Caritasverband für die Diözese Würzburg“ am Montag, 23. März, um 12 Uhr nicht live gesendet werden. Der Regionalfernsehsender TV Mainfranken strahlt die Aufzeichnung am Montagabend, 23. März, um 19 Uhr aus. Informationen dazu gibt es im Internet unter [www.tvmainfranken.de](http://www.tvmainfranken.de). Auf der Homepage des Bistums Würzburg ([www.bistum-wuerzburg.de](http://www.bistum-wuerzburg.de)) steht die Aufzeichnung ebenfalls zur Verfügung. Ursprünglich war für diesen Tag im Kiliansdom der große Festgottesdienst mit Domkapitular Clemens Bieber, Vorsitzender des Diözesan-Caritasverbands, aus Anlass des 100. Jubiläums der Caritas für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geplant. Bischof Dr. Franz Jung hat bereits in einer Videobotschaft den Menschen der Caritas für ihr Engagement, gerade in Zeiten der Coronakrise, gedankt. Von Montag bis Samstag werden Gottesdienste aus dem Kiliansdom jeweils um 12 Uhr live bei TV Mainfranken und auf der Homepage des Bistums übertragen, am Sonntag mit Bischof Jung um 10 Uhr. Auf TV Mainfranken ist werktags um 19 Uhr zusätzlich eine Wiederholung zu sehen. Auf der Bistumshomepage finden sich darüber hinaus aktualisierte Informationen zur Coronakrise.

(13 Zeilen/1320/0356; E-Mail voraus)

## Übertragung des Festgottesdiensts zum 100. Jubiläum der Caritas

**Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt (POW)** Domkapitular Clemens Bieber, Vorsitzender des Diözesan-Caritasverbands, feiert am Montag, 23. März, um 12 Uhr den Gottesdienst, der live auf dem Regionalfernsehsender TV Mainfranken (Infos unter [www.tvmainfranken.de](http://www.tvmainfranken.de)) und auf der Homepage des Bistums Würzburg ([www.bistum-wuerzburg.de](http://www.bistum-wuerzburg.de)) zu sehen ist. Ursprünglich war für diesen Tag im Kiliansdom der große Festgottesdienst aus Anlass des 100. Jubiläums der Caritas für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geplant. Bischof Dr. Franz Jung hat bereits in einer Videobotschaft den Menschen der Caritas für ihr Engagement, gerade in Zeiten der Coronakrise, gedankt. Von Montag bis Samstag werden Gottesdienste aus dem Kiliansdom jeweils um 12 Uhr live bei TV Mainfranken und auf der Homepage des Bistums übertragen, am Sonntag mit Bischof Jung um 10 Uhr. Auf TV Mainfranken ist werktags um 19 Uhr zusätzlich eine Wiederholung zu sehen. Auf der Bistumshomepage finden sich darüber hinaus aktualisierte Informationen zur Coronakrise.

(10 Zeilen/1320/0352; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Abtei überträgt täglich Gottesdienst und Gebetszeiten im Internet

**Münsterschwarzach** (POW) Zum Festtag des heiligen Benedikt am Samstag, 21. März, startet die Abtei Münsterschwarzach ihr Livestreamangebot ausgewählter Gebetszeiten. Mit der Live-Übertragung des morgendlichen Konventamts, der Mittagshore und der Vesper am Abend soll zu verschiedenen Tageszeiten die Möglichkeit geboten werden, mit den Mönchen gemeinsam zu beten, teilen die Benediktiner mit. Über die Website und in den Kommentaren auf YouTube können die Besucherinnen und Besucher am heimischen Computer außerdem Gebetsanliegen und Fürbitten an die Mönche absenden. „Es soll damit deutlich gemacht werden, dass wir Mönche von Münsterschwarzach als Gemeinschaft die Menschen einbeziehen und an unserem Beten teilhaben lassen“, erklärt Benediktinerabt Michael Reepen das Anliegen der Livestreams. In der aktuellen Krisenzeit gehe es auch darum, füreinander zu beten. „Vor allem für die Menschen aus der Umgebung, die nun aufgrund der Coronaverordnungen keine Gelegenheit mehr haben, am Stundengebet und den Messen teilzunehmen.“ Daher sei auch geplant, die Liturgie der Kar- und Ostertage von Gründonnerstag an live zu übertragen. Nach der Schließung des Gästehauses und der Absage der Osterkurse wolle die Abtei mit den Menschen verbunden bleiben, die sonst vor Ort diese besonderen Gottesdienste mitgefeiert hätten.

Die Livestreams sind unter der Internetadresse <https://www.abteimuensterschwarzach.de/beten/gottesdienste/gottesdienste-live> zu sehen.

(16 Zeilen/1320/0351; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Mariannahiller Missionare laden zum gemeinsamen Gebet ein

**Würzburg** (POW) Die Missionare von Mariannahill laden ab Freitag, 20. März, dazu ein, „an allen Orten, an denen wir arbeiten und leben“ gemeinsam die Novene zum seligen Pater Engelmar Unzeitig zu beten. „Erflehen wir seine Fürbitte für unsere Welt, all die Kranken, die Sterbenden und die Verängstigten“, schreibt die Kongregation. Die Welt befinde sich aufgrund der Coronakrise in einem Ausnahmezustand. Es sei nicht nur vernünftig, sondern äußerst wichtig, den Anweisungen der Regierungen und Gesundheitsbehörden Folge zu leisten. „Doch in dieser schwierigen Lage sollten wir unser Vertrauen in Gott nicht vergessen. Jeder von uns ist aufgerufen, besonnen zu handeln und inständig zu beten. Wir sind davon überzeugt, dass unser Gebet nicht wirkungslos bleibt, sondern bei Gott Erhörung findet.“ Genau das habe Unzeitig eindrucksvoll bewiesen und gelehrt, als er sich im Konzentrationslager Dachau um die Typhuskranken kümmerte. „Das Gebet war seine Quelle der Kraft, der Zuversicht und des Mutes“, schreibt der Orden und lädt dazu ein, dem Beispiel Unzeitigs zu folgen. „Bitten wir Gott den Allmächtigen, auf die Fürbitte unseres seligen Pater Engelmar, dass er dieser Pandemie Einhalt gebiete, die Kranken heile und stärke, die Sterbenden aufnehme, die Trauernden tröste und uns allen Hoffnung, Mut und Vertrauen in seine heilende und liebende Fürsorge schenkt.“ Die Novene kann im Internet unter [www.mariannahill.de/images/pdf/novene.pdf](http://www.mariannahill.de/images/pdf/novene.pdf) heruntergeladen werden.

(15 Zeilen/1320/0323; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## KAB lädt zu virtueller Gebetsgemeinschaft am Josefstag

**Würzburg** (POW) Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in der Diözese Würzburg lädt am Josefstag am Donnerstag, 19. März, um 19 Uhr zu einer virtuellen Gebetsgemeinschaft ein. „Das Coronavirus verhindert, dass wir uns von Angesicht zu Angesicht begegnen und im öffentlichen Gottesdienst die Gemeinschaft pflegen“, schreibt KAB-Diözesanpräses Diakon Peter Hartlaub. Diese Situation bereite vielen Menschen große Schwierigkeiten. Dabei gehe es nicht nur um Organisatorisches wie den Einkauf, sondern auch um das Gefühl der Einsamkeit und der Isolation. Deshalb lade die KAB zu einer virtuellen Gebetsgemeinschaft ein. „Wir können uns durch das gemeinsame Gebet miteinander verbinden und aneinander denken. Und wir können uns mit Gott verbinden, der auch in schwierigen Zeiten an unserer Seite unterwegs ist.“ Die Vorlage für den Josefstag ist im Internet unter [www.kab-wuerzburg.de](http://www.kab-wuerzburg.de) zu finden.

(10 Zeilen/1320/0332; E-Mail voraus)

## Malteser bieten in Würzburg kostenlosen Einkaufsservice an

**Würzburg** (POW) Die Malteser in Würzburg erweitern ihre Dienste für Ältere, Kranke und Menschen mit Behinderung. Angesichts der Lage und der immer wiederholten dringenden Empfehlung an ältere Menschen, das Haus zur eigenen Sicherheit nicht zu verlassen, haben die Malteser einen kostenlosen Einkaufsservice eingerichtet. Die Aktion erfolgt in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Senioren und Menschen mit Behinderungen der Stadt Würzburg. Wer älter als 65 Jahre ist und/oder wegen einer Vorerkrankung zu einer Risikogruppe gehört, kann sich ab sofort beim Malteser Hilfsdienst Würzburg unter der Telefonnummer 0700/62583737 melden. Der Einkauf wird möglichst unkompliziert am Telefon besprochen, persönlicher Kontakt vermieden, Bezahlung erfolgt ausschließlich bar. „Wir kaufen in haushaltsüblichen Mengen für die Grundversorgung ein und holen auch gerne benötigte Medikamente in der Apotheke ab“, sagt Joachim Gold, ehrenamtlicher Stadtbeauftragter der Malteser Würzburg. Selbstverständlich beachteten die Malteser dabei die Hygienevorschriften des Robert-Koch-Instituts, weshalb auch eine Begleitung zum Einkauf nicht möglich sei. Wer gerne bei diesem Dienst dabei sein und helfen möchte, kann sich entweder bei den Maltesern oder bei der Beratungsstelle für Senioren und Menschen mit Behinderungen melden. Unter dem folgenden Link können sich Hilfwillige auch selber direkt anmelden: <https://bit.ly/2xPIA4N>

(15 Zeilen/1320/0353; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet



## Malteser appellieren: „Bleibt Ihr für uns daheim“

**Würzburg** (POW) Der Malteser Rettungsdienst ist weiter einsatzbereit für die Menschen in Unterfranken. „Unser Rettungsdienst läuft. Wir haben aktuell kaum Ausfälle im Personalbereich und können unserem Auftrag zu 100 Prozent nachkommen“, sagt Diözesangeschäftsführer Stefan Dobhan. Zugleich bitten die Malteser dringend darum, die Regelungen zum sozialen Umgang einzuhalten und unnötige Kontakte mit den Mitmenschen zu vermeiden, um die Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen. „Wir sind für Euch im Einsatz – bleibt Ihr für uns (wenn es geht) daheim!“, heißt es in der Pressemitteilung. „Nur wenn alle sich daran halten, können wir weiter helfen“, stellt Dobhan klar. Die Problematik der Sicherheit beziehungsweise des Eigenschutzes würden bei den Maltesern sehr ernst genommen. „Unsere Mitarbeiter sind sehr erfahren und wissen, wie sie sich verhalten müssen, um sich selbst, aber auch Patienten zu schützen.“ Das gelte auch für die Fahrer der Krankentransporte. Zwar würden einige Fahrten ausfallen, da geplante Eingriffe aufgrund der Coronakrise verschoben werden. Aber „von den Leitstellen angeordnete und nicht verschiebbare Fahrten werden natürlich von den Maltesern durchgeführt“. Manfred Kirst, Leiter Rettungsdienst bei den Maltesern in Würzburg, appelliert: „Die Menschen sollen ruhig bleiben. Das Rettungswesen funktioniert und wir Retter kommen, wenn wir gebraucht werden.“ Weitere Informationen im Internet unter [www.malteser-unterfranken.de](http://www.malteser-unterfranken.de).

(15 Zeilen/1320/0338; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Verbraucherservice gibt Tipps zur Hygiene in Zeiten von Corona

**Würzburg** (POW) Die landesweite Ausgangsbeschränkung in der aktuellen Coronakrise nutzen viele Menschen dazu, um ihren Frühjahrsputz zu erledigen. Was man dabei beachten sollte, erklärt Iris Graus, Verbraucherberaterin beim Verbraucherservice Bayern (VSB) im Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB). Für eine hygienisch saubere Wohnung in einem Haushalt ohne kranke Personen reichen haushaltsübliche Reinigungsmittel aus, teilt das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) mit. Desinfizierende Mittel seien nach wie vor nicht nötig, da diese bioziden Stoffe im Privathaushalt unter Umständen negative Effekte hervorrufen können. „Reinigen Sie aktuell regelmäßig Türklinken und häufig genutzte Gegenstände mit einer Lösung aus Spülmittel oder Allzweckreiniger und vergessen Sie auch das Handy nicht“, erklärt Graus. Wem das nicht genüge, der solle bei desinfizierenden Reinigern auf die vorgegebene Dosierungsempfehlung achten. Um den Körper nicht unnötig zu belasten, sei es gerade jetzt wichtig, auf die Gesundheits- und Umweltverträglichkeit der Reinigungsmittel zu achten. Zahlreiche Spezialreiniger enthielten Chemikalien, die für die Gesundheit und damit auch für die Umwelt bedenklich seien. „Für eine gründliche Reinigung braucht es keine teuren Spezialprodukte. Auch hier gilt: Weniger ist mehr. Allzweckreiniger, Handspülmittel, ein saurer Reiniger gegen Kalk – wie beispielsweise Zitronensäure und Scheuermilch – reichen für die hygienische Reinigung im Privathaushalt aus.“ Anders sei die Lage, wenn ein SARS-CoV-2-Infizierter mit im Haushalt lebe. „Sprechen Sie mit dem zuständigen Gesundheitsamt über gegebenenfalls nötige Desinfizierungsmaßnahmen“, rät Graus. Weitere Informationen gibt es im VSB-Tipp „Frühjahrsputz in Zeiten der Corona-Pandemie“ ([www.verbraucherservice-bayern.de/themen/hauswirtschaft/fruehjahrsputz-in-zeiten-der-corona-pandemie](http://www.verbraucherservice-bayern.de/themen/hauswirtschaft/fruehjahrsputz-in-zeiten-der-corona-pandemie)).

(20 Zeilen/1320/0364; E-Mail voraus)

## VerbraucherService Bayern: Beratung ab sofort telefonisch

**Würzburg/Aschaffenburg** (POW) Die Beratungsstellen des Verbraucherservice Bayern (VSB) im Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB) im Roten Bau in Würzburg sowie in Aschaffenburg sind bis auf Weiteres geschlossen. Stattdessen wird eine Beratung per Telefon, E-Mail oder Post angeboten. Die Beratungsstelle in Würzburg ist zu folgenden Zeiten unter der Telefonnummer 0931/305080 erreichbar: montags, dienstags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr sowie von 14 bis 16 Uhr, mittwochs und freitags von 9 bis 12 Uhr. Außerdem können Anfragen per E-Mail an [wuerzburg@verbraucherservice-bayern.de](mailto:wuerzburg@verbraucherservice-bayern.de) geschickt werden, per Post an die Adresse Theaterstraße 23 in 97070 Würzburg. „Wir sind überzeugt, dass wir gemeinsam mit etwas Gelassenheit und gegenseitiger Unterstützung diese Zeit gut bewältigen können“, schreibt der VSB in seiner Mitteilung.

(9 Zeilen/1320/0442; E-Mail voraus)

## Zeitschrift „Gemeinde creativ“ mit Schwerpunkt Umwelt und Klima

**Würzburg** (POW) Unter dem Titel „Tauwetter“ beschäftigt sich die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift „Gemeinde creativ“ für die Monate März und April 2020 mit Themen rund um Schöpfungsverantwortung, Umwelt- und Klimaschutz. „In unserer aktuellen Ausgabe wollen wir zeigen, dass Kirche schon sehr lange in diesem Bereich tätig ist, dass sie eine ganz klare Haltung zu den Fragen der Zeit in Sachen Klimawandel und Artenschutz vertritt und dass dies auf allen Ebenen bereits angekommen ist“, heißt es im Vorwort. So hat beispielsweise die Pfarrei Sankt Johannes der Täufer in Hammelburg einen immerwährenden Fastenkalender zum Thema Alufasten erstellt. Ein weiterer Bericht zeigt, wie sich die Pfarrgemeinde in Marktheidenfeld zusammen mit dem Bund Naturschutz erfolgreich für die Umwelt einsetzt. Der Pfarrverband Tiefenbach im Bistum Passau beging 2019 als „Jahr der Schöpfung“ mit mehr als 20 Einzelveranstaltungen. Die Theologin Barbara Schmidt befasst sich damit, was Schöpfungsspiritualität für unsere Beziehungen bedeutet und wo Umkehr für jeden persönlich beginnt. Edmund Gumpert, von 1990 bis 2014 Umweltbeauftragter des Bistums Würzburg, betrachtet in seinem Beitrag das Verhältnis von Kirche und Ökologie. „Gemeinde creativ“ ist eine Zeitschrift des Landeskomitees der Katholiken in Bayern und erscheint sechsmal jährlich. Die Publikation richtet sich vorwiegend an die Ehrenamtlichen in den Pfarrgemeinden, an die Räte und Verbände sowie an alle, die an einer lebendigen Kirche Interesse haben und sich dafür einsetzen. Weitere Informationen im Internet unter [www.gemeinde-creativ.de](http://www.gemeinde-creativ.de).

(17 Zeilen/1320/0363; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## „Kirche in Bayern“: Wo Seelsorge über Video-Chat schon lange Alltag ist

**Würzburg** (POW) Das Coronavirus und die aktuellen Folgen ist eines der Themen des ökumenischen Fernsehmagazins „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 22. März. Derzeit finden keine öffentlichen Gottesdienste statt. Gerade im Hinblick auf Ostern ist das ein schmerzhafter Schritt, wie auch Kardinal Reinhard Marx in einer Ansprache betont. Viele soziale Kontakte laufen aktuell über das Internet. Die virtuellen Räume gehören für Pfarrerin Miriam Groß zum Alltag. Sie hat ihre Pfarrstelle in New York. Weil dort die Entfernungen zu groß sind, betreut sie schon lange viele Menschen über Video-Chat. Auf den Herbst verschoben ist die Bayernpremiere des Musicals „Martin Luther King – ein Traum verändert die Welt“. Die ökumenische Singgemeinschaft Sankt Bonifaz in Nürnberg, zu der auch das Nürnberger Christkind Benigna Munki gehört, hat fleißig dafür geübt. Ein weiterer Bericht beschäftigt sich mit Hermann Hesses großer Mittelalter-Erzählung „Narziss und Goldmund“. Der Literaturnobelpreisträger verfasste das Werk 1930. 90 Jahre später hat Oscar-Preisträger Stefan Ruzowitzky das Buch neu verfilmt. Seit 50 Jahren bringt Manfred Goldkuhle sich in Karlstadt als Organist ein. Ein Beitrag stellt den Unterfranken vor. Außerdem erfahren die Zuschauer, warum Crescentia Höss aus Kaufbeuren, die im 17./18. Jahrhundert lebte und 2001 heiliggesprochen wurde, eine „Heilige für unsere Zeit“ ist. Die Wallfahrtskirche Bergen bei Neuburg an der Donau darf sich ab sofort Münster nennen. Warum der Eichstätter Bischof Dr. Gregor Maria Hanke das verfügt hat, erklärt ein weiterer Beitrag. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter [www.kircheinbayern.de](http://www.kircheinbayern.de).

(18 Zeilen/1320/0343; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Personalmeldungen

### **Studiendirektor a. D. Hans Martetschläger wird 80 Jahre alt**

**Werneck/Schweinfurt** (POW) 80 Jahre alt wird am Mittwoch, 8. April, Studiendirektor a. D. Hans Martetschläger, langjähriger Religionslehrer am Olympia-Morata-Gymnasium Schweinfurt. Martetschläger wurde 1940 in Zichras in der Diözese Budweis geboren. Bischof Josef Stangl weihte ihn am 29. Juni 1966 in Würzburg zum Priester. Nach kurzer Tätigkeit in Kirchzell wurde Martetschläger 1966 Kaplan in Sommerau, 1969 in der Aschaffenburg-Stiftspfarrrei und 1971 in Schweinfurt-Heilig Geist. 1974 trat er am Olympia-Morata-Gymnasium in Schweinfurt den Schuldienst an und arbeitete außerdem weiterhin in der Pfarrrei Heilig Geist mit. Von 1981 bis 1983 war Martetschläger Jugendseelsorger des Dekanats Schweinfurt-Stadt. 1981 wurde er zum Studienrat, 1983 zum Oberstudienrat befördert. 1983 wurde ihm zusätzlich die Seelsorge der Pfarrrei Stettbach übertragen. 2002 wurde Martetschläger zum Studiendirektor ernannt. 2004 wurde er von seiner Lehrtätigkeit entpflichtet, unterrichtete bis 2017 aber weiterhin mit wenigen Stunden am Olympia-Morata-Gymnasium und engagiert sich bis heute in den Schulgottesdiensten. 2005 übernahm Martetschläger vorübergehend die Pfarradministration der Pfarrreien Werneck, Etleben, Schleerieth und Schnackenwerth sowie 2007 auch von Egenhausen. Martetschläger hilft in der Seelsorge in der Pfarrreieingemeinschaft „Maria im Werntal, Werneck“ mit.

(14 Zeilen/1320/0340)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

### **Pfarrer i. R. Dr. Jobst Lehmann wird 70 Jahre alt**

**Würzburg** (POW) 70 Jahre alt wird am Freitag, 3. April, Pfarrer i. R. Dr. Jobst Lehmann. Lehmann wurde 1950 in Berlin geboren. Theologie studierte er in Würzburg und Rom. Bischof Josef Stangl weihte ihn am 24. Juni 1978 in Würzburg zum Priester. Als Kaplan war Lehmann in Gerolzhofen und Aschaffenburg-Herz Jesu eingesetzt. Von 1981 bis 1984 wurde er zur Promotion in Rom freigestellt. Anschließend wirkte er bis 1990 als Pfarrer in Hörstein. Ab 1987 war er gleichzeitig bis 1990 stellvertretender Dekan von Alzenau. Seit 1989 arbeitete er als Diözesanrichter im Bischöflichen Offizialat mit. 1990 wurde Lehmann zum Pfarrer von Waldbrunn ernannt. 1993 trat er in das Noviziat der Deutsch-Ordens-Priester in Frankfurt ein. 1994 übernahm er die Pfarrrei Sankt Laurentius in Würzburg-Heidingsfeld. Von dieser Aufgabe wurde er 2000 entpflichtet und für wissenschaftliche Aufgaben freigestellt. Von 2002 bis 2007 war Lehmann Pfarrer von Würzburg-Sankt Peter und Paul mit der Hofpfarrrei. 2007 wurde er Pfarrvikar innerhalb der Pfarrreieingemeinschaft Dom/Neumünster/Sankt Peter und Paul. 2008 wurde Lehmann in den Ruhestand versetzt, den er in Würzburg verbringt.

(12 Zeilen/1320/0339)

### **Domvikar Thomas Drexler Rector ecclesiae des Elisabethenheims**

**Würzburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Vizeoffizial Domvikar Thomas Drexler (50) mit Wirkung vom 1. März 2020 für die Dauer von fünf Jahren zum Geistlichen Beirat und Rector ecclesiae des Elisabethenheims Würzburg ernannt.

(3 Zeilen/1320/0336; E-Mail voraus)

## Stoer wird Leiterin der Krankenhauseelsorge im Klinikum am Hasenkopf

**Aschaffenburg** (POW) Pastoralreferentin Wiltrud Stoer (55), Krankenhauseelsorgerin im Klinikum am Hasenkopf in Aschaffenburg sowie Seelsorgerin im Hospiz- und Palliativteam SAPV (Spezialisierte ambulante Palliativversorgung), übernimmt zum 1. Mai 2020 die Leitung der Krankenhauseelsorge im Klinikum am Hasenkopf. Als SAPV-Seelsorgerin bleibt sie weiterhin aktiv. Stoer wurde 1964 in München geboren und wuchs in Würzburg auf. Nach dem Theologiestudium in Würzburg und Münster und dem Pastorkurs in der Diözese Würzburg erlernte sie den Beruf der Gesundheits- und Krankenpflegerin an der Missionsärztlichen Klinik in Würzburg. 1994 wurde sie mit jeweils halber Stelle Pastoralassistentin in Dettingen und in der Krankenhauseelsorge in Wasserlos. 1998 wurde Stoer Pastoralreferentin. Ab 2000 wirkte sie in der Krankenhauseelsorge in Wasserlos. 2006 wurde sie Pastoralreferentin in der Klinikseelsorge in den Helios-Kliniken Miltenberg-Erlenbach. Seit 2016 ist sie zudem Seelsorgerin im Hospiz- und Palliativteam SAPV Bayerischer Untermain. 2017 wechselte sie mit halber Stelle in die Krankenhauseelsorge im Klinikum am Hasenkopf in Aschaffenburg. Sie ist auch Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Krankenhauseelsorge in der Diözese Würzburg. Stoer ist verheiratet und Mutter von drei Kindern.

(14 Zeilen/1320/0331; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Pastoralreferent Thomas Schmitt wechselt nach Erlenbach

**Erlenbach/Großostheim/Miltenberg** (POW) Thomas Schmitt (57), mit jeweils halber Stelle Krankenhauseelsorger in der Kliniken Miltenberg-Erlenbach GmbH sowie Pastoralreferent in der Pfarreiengemeinschaft „Regenbogen im Bachgau, Pflaumheim“ und der Einzelpfarrei Großostheim, wechselt mit Wirkung zum 1. Mai 2020 mit halber Stelle als Pastoralreferent in die Pfarreiengemeinschaft „Christus, der Weinstock – Erlenbach am Main“. Mit der anderen halben Stelle ist er weiterhin als Klinikseelsorger in der Kliniken Miltenberg-Erlenbach GmbH tätig. Schmitt wurde 1963 in Volkersbrunn geboren. Nach dem Abitur in Würzburg und dem Wehrdienst studierte er in Würzburg und Poona/Indien Theologie. Pastoralassistent war Schmitt im Pfarrverband Grabfeld-Ost und in Rahenebrach. 1994 übernahm er nebenamtlich auch die Aufgabe als Berater und Beistand für Kriegsdienstverweigerer. 1998 wurde Schmitt Pfarrbeauftragter in Niedernberg. 2010 wurde er Pastoralreferent in der Pfarreiengemeinschaft Großwallstadt-Niedernberg, half in der Krankenhauseelsorge in der Kliniken Miltenberg-Erlenbach GmbH mit und war weiterhin Pfarrbeauftragter für die Pfarrei Niedernberg. Zugleich war er von 2010 bis 2015 Prokurator des Dekanats Obernburg. 2012 wechselte er in die Pfarreiengemeinschaft „Regenbogen im Bachgau, Pflaumheim“. Seit 2014 ist Schmitt mit jeweils halber Stelle dort und im Krankenhaus Erlenbach eingesetzt, im April 2019 kam die Einzelpfarrei Großostheim hinzu. Zusätzlich ist er seit 2014 stellvertretender Kirchenverwaltungsvorsitzender der Kirchenverwaltung Ringheim-Sankt Pius. Seit 2015 ist er außerdem Beauftragter für Ökumene, interreligiösen Dialog und Weltanschauungsfragen im Dekanat Aschaffenburg-West. Schmitt ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

(19 Zeilen/1320/0333; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Paul Reder wird Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft „Heiligkreuz und Sankt Elisabeth, Würzburg“

**Würzburg/Mellrichstadt** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Paul Reder (48), Pfarrvikar in den Pfarreiengemeinschaften „Franziska Streitl, Mellrichstadt“, „Fladungen – Nordheim“ und „Besengau, Bastheim“, mit Wirkung vom 1. September 2020 zum Pfarrer auf sechs Jahre der Würzburger Pfarreien Heiligkreuz, Sankt Elisabeth sowie Sankt Burkard ernannt. Reder wird somit Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Heiligkreuz und Sankt Elisabeth, Würzburg“. Reder stammt aus Würzburg. Nach dem Abitur studierte er von 1990 bis 1996 an der Universität Würzburg Katholische Theologie und Philosophie mit den Nebenfächern Pädagogik und Psychologie. Anschließend arbeitete er als Dozent der theologischen Fakultät. Bischof Dr. Friedhelm Hofmann weihte ihn am 7. Juni 2014 im Würzburger Kiliansdom zum Priester. Danach wirkte Reder als Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft „Oberleichtersbach/Schondra“, ehe er im September 2014 Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft „Jesus – Quelle des Lebens, Bad Kissingen“ wurde. 2017 wurde er Pfarrvikar in den Pfarreiengemeinschaften „Franziska Streitl, Mellrichstadt“ und „Fladungen – Nordheim“, 2018 auch für die Pfarreiengemeinschaft „Besengau, Bastheim“. Reder ist im Priesterrat einer der beiden gewählten Vertreter der Kapläne und Pfarrvikare in den ersten sechs Dienstjahren.

Die Ernennung zum Pfarrer auf sechs Jahre erfolgt gemäß dem Allgemeinen Dekret der Deutschen Bischofskonferenz zu Canon 522 des Kirchlichen Gesetzbuchs (CIC). Demnach können Pfarrer für eine bestimmte Dauer ernannt werden, mindestens aber für sechs Jahre.

(17 Zeilen/1320/0324; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Johannes Werst wird Pfarrer von Gräfendorf und Wolfsmünster

**Würzburg/Arnstein/Wolfsmünster** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Johannes Werst (34), Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft „Um Maria Sondheim, Arnstein“, mit Wirkung vom 1. September 2020 zum Pfarrer auf sechs Jahre von Gräfendorf und Wolfsmünster ernannt. Werst wird somit Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Sodenberg, Wolfsmünster“. Werst wurde 1985 in Kitzingen geboren. Bischof Dr. Friedhelm Hofmann weihte ihn am 18. Mai 2013 im Würzburger Kiliansdom zum Priester. Danach war Werst Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft „Christi Himmelfahrt, Kleinwallstadt“. 2013 wurde er Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft „Mittlerer Kahlgrund, Mömbris“, 2016 Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft „Um Maria Sondheim, Arnstein“. Werst ist seit 2019 zudem Kreisfeuerwehrseelsorger im Landkreis Main-Spessart sowie Dekanatsbeauftragter für Caritas im Dekanat Karlstadt.

Die Ernennung zum Pfarrer auf sechs Jahre erfolgt gemäß dem Allgemeinen Dekret der Deutschen Bischofskonferenz zu Canon 522 des Kirchlichen Gesetzbuchs (CIC). Demnach können Pfarrer für eine bestimmte Dauer ernannt werden, mindestens aber für sechs Jahre.

(12 Zeilen/1320/0325; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Gemeindereferentin Schäfer wechselt nach Hammelburg und Oberthulba

**Würzburg/Hammelburg/Oberthulba** (POW) Cornelia Schäfer (33), Gemeindereferentin in der Pfarreiengemeinschaft „Dürrbachtal, Würzburg“, Dekanatssehe- und Familienseelsorgerin im Großraum Würzburg sowie Dekanatsbeauftragte für Priester- und Ordensberufe sowie Berufe der Kirche im Dekanat Würzburg-Stadt, wechselt zum 1. September 2020 mit jeweils halber Stelle als Gemeindereferentin in die Pfarreiengemeinschaften „Sieben Sterne im Hammelburger Land, Hammelburg“ und „Sankt Michael im Thulbatal, Oberthulba“. Schäfer wurde 1986 in Ochsenfurt geboren und stammt aus der Pfarrei Maria Schnee in Kleinochsenfurt. Sie erlernte den Beruf der staatlich anerkannten Erzieherin an der Fachakademie Sankt Hildegard in Würzburg. Nach dem Abschluss als staatlich anerkannte Erzieherin studierte sie von 2008 bis 2012 Religionspädagogik/Kirchliche Bildungsarbeit an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und absolvierte in dieser Zeit das studienbegleitende Jahrespraktikum in der Pfarreiengemeinschaft „Franziska Streitl, Mellrichstadt“. 2012 wurde Schäfer Gemeindeassistentin in der Pfarreiengemeinschaft „Hösbach – Maria an der Sonne“, 2014 Gemeindereferentin. Von 2015 bis 2017 war sie zudem Vertreterin ihrer Berufsgruppe in der Kirchenfrauenkonferenz. Ebenfalls 2015 wurde Schäfer Beauftragte für das Dekanatsamt Priester- und Ordensberufe sowie Dienste der Kirche im Dekanat Aschaffenburg-Ost. 2017 wechselte sie mit jeweils halber Stelle in die Pfarreiengemeinschaft „Dürrbachtal, Würzburg“ sowie in die Ehe- und Familienseelsorge im Großraum Würzburg mit den Dekanaten Würzburg-Stadt, Würzburg-links des Mains und -rechts des Mains, Kitzingen und Ochsenfurt. Seit 2018 ist sie zusätzlich Beauftragte für Priester- und Ordensberufe sowie Berufe der Kirche im Dekanat Würzburg-Stadt.

(19 Zeilen/1320/0330; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Dr. Judmann von Aufgabe als stellvertretender Dekan entpflichtet

**Aschaffenburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Pfarrer Dr. Florian Judmann (49), Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft „Zum Guten Hirten in Aschaffenburg“, aus gesundheitlichen Gründen mit Wirkung vom 31. März 2020 von der Aufgabe des stellvertretenden Dekans des Dekanats Aschaffenburg-Stadt entpflichtet. Für seine guten Dienste sprach der Bischof Judmann den oberhirtlichen Dank aus.

(4 Zeilen/1320/0337; E-Mail voraus)

## Pfarrer Bernhard Albert geht in den Ruhestand

**Frammersbach** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Pfarrer Bernhard Albert (65), Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Effata, Frammersbach“, mit Wirkung zum 1. August 2020 in den Ruhestand versetzt. Für seine langjährigen treuen und guten Dienste in der Seelsorge sprach er Albert den oberhirtlichen Dank aus. Albert wurde 1954 in Würzburg geboren. Nach dem Abitur studierte er zunächst Biologie und Chemie und war nach der Referendarzeit als Gymnasiallehrer tätig. Ab 1983 studierte er Theologie in Würzburg und Luzern. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 27. Januar 1990 in Würzburg zum Priester. Danach wirkte Albert zunächst als Kaplan in Dettingen und Niedersteinbach mit Hemsbach, ab 1990 in Schweinfurt-Heilig Geist und ab 1992 in Amorbach. 1993 wurde er Pfarrer von Neunkirchen und Riedern. Von 1996 bis 2003 war er zudem Familienseelsorger im Dekanat Miltenberg. Seit 2006 ist er Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft „Effata, Frammersbach“ mit den Pfarreien Frammersbach, Partenstein und Habichsthal.

(11 Zeilen/1320/0348; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Pfarrer Ludwig Troll geht in den Ruhestand

Üchtelhausen (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Pfarrer Ludwig Troll (65), Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Schweinfurter Rhön, Hesselbach“, mit Wirkung zum 1. August 2020 in den Ruhestand versetzt. Für seine langjährigen treuen und guten Dienste sprach er Troll den oberhirtlichen Dank aus. Troll wurde 1954 in Würzburg geboren und stammt aus Obersfeld. Am 25. Februar 1984 empfing er von Bischof Dr. Paul-Werner Scheele in Würzburg die Priesterweihe. Als Kaplan war Troll in Würzburg-Sankt Elisabeth, Alzenau und Bad Neustadt-Mariä Himmelfahrt eingesetzt. In Bad Neustadt wirkte er zudem als Seelsorger in der Justizvollzugsanstalt. 1987 wurde Troll Pfarrer von Zeuzleben und Kuratus von Schraudenbach. Von 1990 bis 1999 war er zudem Jugendseelsorger für das Dekanat Schweinfurt-Süd. Von 1997 bis 2003 war Troll zusätzlich Kuratus der Kuratie Mühlhausen bei Eßleben. 2003 wurde er Pfarrer von Höchberg-Mariä Geburt. 2010 übernahm er die zusätzliche Aufgabe als Dekanatsbeauftragter für Priester- und Ordensberufe sowie Dienste der Kirche im Dekanat Würzburg-links des Mains. Seit 2015 ist Troll Pfarrer von Ebertshausen und Hesselbach sowie den Kuratien Reichmannshausen und Üchtelhausen und damit Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Schweinfurter Rhön, Hesselbach“.

(14 Zeilen/1320/0349; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet



## Veranstaltungen

### **Grundkurs Märchenerzählen: „Aller Anfang ist leicht“**

**Würzburg** (POW) Ein Grundkurs Märchenerzählen mit dem Titel „Aller Anfang ist leicht“ findet von Freitag bis Sonntag, 8. bis 10. Mai, im Burkardushaus in Würzburg statt. Veranstalter ist die Domschule Würzburg in Zusammenarbeit mit der Europäischen Märchengesellschaft. Anhand kurzer Märchen und praktischer Übungen spüren die Teilnehmer dem Grundton einer Geschichte nach, kommen den Figuren näher, lassen Bilder auf sich wirken und geben dem Märchen schließlich eine Sprache, um erste Erfahrungen als Erzähler zu sammeln. Referentin ist Kerstin Lauterbach, Märchenerzählerin und Sozialpädagogin. Die Teilnahme kostet pro Person 90 Euro. Für Vollverpflegung werden weitere 75 Euro berechnet, für Übernachtungen mit Frühstück 72 Euro. Anmeldung bis Freitag, 24. April, und weitere Informationen bei: Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38643111, E-Mail [info@domschule-wuerzburg.de](mailto:info@domschule-wuerzburg.de), Internet [www.domschule-wuerzburg.de](http://www.domschule-wuerzburg.de).

(9 Zeilen/1320/0329)

### **Bischof Jung Studiogast bei TV Mainfranken**

**Würzburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung ist am Donnerstagabend, 19. März, um 18 Uhr Studiogast beim Regionalsender TV Mainfranken. In der Sendung „Mainfranken aktuell“ spricht er mit Daniel Pesch über die aktuelle Coronakrise. Die Sendung wird mehrfach wiederholt. Nähere Informationen im Internet unter [www.tvmainfranken.de](http://www.tvmainfranken.de).

(4 Zeilen/1320/0344; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Geburtstage und Jubiläen im April

03.04.	70. Geburtstag	Pfarrer i. R. Dr. Jobst Lehmann
08.04.	80. Geburtstag	Studiendirektor a. D. Hans Martetschläger
15.04.	70. Geburtstag	Diakon Christian Kubatko
15.04.	80. Geburtstag	Pfarrer i. R. Dr. Klaus Beurle
28.04.	80. Geburtstag	Pfarrer i. R. Paul Hilbert

Würdigung erfolgt zu gegebener Zeit oder an anderer Stelle des POW.